



# 2014 LK A BW Rauschgiftkriminalität

JAHRESBERICHT 2014



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT



# RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT AUF EINEN BLICK



VIERTES JAHR IN FOLGE ANSTIEG DER RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT, DABEI SIND  
CANNABIS, AMPHETAMIN UND ECSTASY DOMINANT.

NEUE PSYCHOAKTIVE SUBSTANZEN WEITER AUF DEM VORMARSCH,  
EUGH-URTEIL ERSCHWERT DIE STRAFVERFOLGUNG.

DAS INTERNET WIRD ZUNEHMEND EIN MARKTPLATZ FÜR DROGEN ALLER ART,  
DIE RAUSCHGIFTDELIKTE MIT DEM SONDERKENNER „INTERNET“ STEIGEN SPÜRBAR AN.

	2013	2014	IN %	
<b>GESAMTENTWICKLUNG</b>	<b>32.219</b>	<b>36.216</b>	<b>+ 12,4</b>	↗
<b>BESITZ/ERWERB</b>	<b>24.052</b>	<b>27.493</b>	<b>+ 14,3</b>	↗
CANNABIS	17.251	19.850	+ 15,1	↗
HEROIN	648	643	- 0,8	→
KOKAIN	849	828	- 2,5	→
AMPHETAMIN	2.836	3.492	+ 23,1	↗
ECSTASY	883	1.009	+ 14,3	↗
<b>HANDEL/SCHMUGGEL</b>	<b>6.377</b>	<b>6.676</b>	<b>+ 4,7</b>	↗
CANNABIS	3.963	4.310	+ 8,8	↗
HEROIN	296	245	- 17,2	↘
KOKAIN	532	486	- 8,6	↘
AMPHETAMIN	761	825	+ 8,4	↗
ECSTASY	379	361	- 4,7	↘
<b>TATVERDÄCHTIGE</b>	<b>26.961</b>	<b>29.299</b>	<b>+ 8,7</b>	↗
<b>ERSTKONSUMENTEN</b>				
HARTER DROGEN	5.063	5.328	+ 5,2	↗
<b>RAUSCHGIFTTODESFÄLLE</b>	<b>121</b>	<b>137</b>	<b>+ 13,2</b>	↗

# INHALT

<b>1</b>	<b>ANALYSE</b>	<b>5</b>
	Gesamtübersicht	5
	Tatverdächtige	7
	Sicherstellungen	7
	Aufklärungsquote/Häufigkeitszahl	8
	Cannabis	8
	Cannabis-Indoor-Anbau	9
	Synthetische Drogen	10
	Crystal	11
	Neue psychoaktive Substanzen	12
	Kokain	14
	Heroin	14
	Diamorphingestützte Substitution	15
	Rauschgifttodesfälle	16
	Drogen im Straßenverkehr	17
	Vermögensabschöpfung	17
<b>2</b>	<b>MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN</b>	<b>19</b>
	Weiterhin konsequente Verfolgung der Delikte mit neuen psychoaktiven Substanzen	19
	Enge Zusammenarbeit der Rauschgiftdienststellen mit den Cyber-Spezialisten	19
	Erhöhung des Fahndungs- und Kontrolldrucks	19
	Fortschreibung der Handlungsempfehlungen aus dem Jahr 2013	20
	Schwerpunkt Synthetische Drogen und neue psychoaktive Substanzen	20
	Forcierung der Verdachtsgewinnung bei Cannabis-Indoor-Plantagen	20
	Focus auf repressive und präventive Maßnahmen bei Jugendlichen und Heranwachsenden	21
	Schwerpunktsetzung bei der Bekämpfung „Drogen im Straßenverkehr“	21
	Präventionshinweise	22
<b>3</b>	<b>ANLAGEN</b>	<b>27</b>
	Ansprechpartner	61

## 1 ANALYSE

Anlagen|9

**GESAMTÜBERSICHT**

Die Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte<sup>1</sup> stieg im Jahr 2014 um 12,4 % auf 36.216 Delikte das vierte Jahr in Folge an. Die Entwicklung bei den Besitz-/Erwerbsdelikten<sup>2</sup> verlief mit einer Zunahme um 14,3 % auf 27.493 Fälle nahezu parallel. Bei den einzelnen Rauschgiftarten stiegen Cannabis um 15,1 %, Amphetamin um 23,1 % und Ecstasy um 14,3 %. Die seit dem Jahr 2002 fast linear rückläufigen Konsumdelikte bei Heroin blieben mit 643 Delikten auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Handelsdelikte<sup>3</sup> verzeichneten im Berichtszeitraum eine Zunahme um 4,7 % auf 6.676 Straftaten. Diese Entwicklung wurde maßgeblich von Cannabis mit einem Plus von 8,8 % und Amphetamin mit einem Plus von 8,4 % beeinflusst, alle anderen Rauschgifte waren rückläufig: Heroin um 17,2 %, Kokain um 8,6 % und Ecstasy um 4,7 %. Die qualifizierten Handelsdelikte<sup>4</sup> gingen entgegen dem Vorjahr mit 1.062 Fällen deutlich um 15,7 % (+ 0,7 %)<sup>5</sup> zurück. Der Anteil an den Handelsdelikten sank auf 15,9 %. Auffallend rückläufig waren, im Gegensatz zum moderaten Rückgang des Vorjahres (- 1,6 %), die Delikte der illegalen Einfuhr<sup>6</sup> um 129 auf 125 Fälle. Die direkte Beschaffungskriminalität<sup>7</sup> stieg um 37,8 % auf 788 Delikte. Dabei entfielen allein zwei Drittel der Straftaten auf den Deliktsbereich Fälschung von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln (BtM). Die Anstiege sind auf Serienstraftaten zurückzuführen.

Die Entwicklung der Rauschgiftkriminalität folgte bei allen Polizeipräsidien (PP) dem Landestrend, mit Ausnahme der Präsidien Reutlingen mit - 5,0 % auf 2.630 Fälle, Ulm mit - 2,8 % auf 1.949 und Karlsruhe mit - 0,2 % auf 3.353 Fälle.

Anlagen|2

Der Bearbeitungsanteil des Zolls stieg leicht auf 3,8 %. Unter den 1.392 bearbeiteten Fällen waren 21 Handelsdelikte. In 990 Fällen, also bei über zwei Drittel dieser Delikte, lag der Tatort in den Landkreisen Lörrach, Waldshut-Tiengen und Konstanz.

<sup>1</sup> PKS-Summenschlüssel 891000.

<sup>2</sup> PKS-Summenschlüssel 891010 (PKS-Schlüssel 7311 bis 7319 und 734811 bis 734819).

<sup>3</sup> PKS-Summenschlüssel 891020 (PKS-Schlüssel 7320, 7330 und 7348-21 bis 29).

<sup>4</sup> PKS-Summenschlüssel 891040 (PKS-Schlüssel 7348-21 bis 29).

<sup>5</sup> Vorjahreszahl in Klammer.

<sup>6</sup> PKS-Schlüssel 7330.

<sup>7</sup> PKS-Schlüssel 891100.

## ANALYSE

Ohne Berücksichtigung der bearbeiteten Rauschgiftfälle der Bundesbehörden (Zoll: 1.392 Fälle; Bundespolizei: 109 Fälle) stieg die Rauschgiftkriminalität gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 12,1 %. Die Fallzahlen der Besitz- und Erwerbsdelikte stiegen um 14,0 %, die der Handelsdelikte um 4,7 %. Die polizeiliche Arbeit ist darauf gerichtet, die Verfügbarkeit von Betäubungsmitteln zu reduzieren, die Etablierung von Kontakt- und Konsumszenen zu verhindern, die Rauschgift Händler zu identifizieren und eine konsequente Strafverfolgung zu gewährleisten. Der Bearbeitungsanteil der Schutzpolizei stieg im Berichtsjahr bei der Rauschgiftkriminalität gesamt um 2,2 % auf 69,5 % und bei den Handelsdelikten um 8,0 % auf 41,7 %. Dies untermauert die Feststellung, dass das Erkennen des tatsächlichen Ausmaßes der Rauschgiftkriminalität als sogenannte „Holkriminalität“ von den Aktivitäten der Polizei abhängig ist.

Weiterhin sind für die steigenden Fallzahlen bei der Rauschgiftkriminalität die hohe Verfügbarkeit aller Drogen sowie die generelle Bereitschaft zum Drogenkonsum verantwortlich. Eine bedeutsame Rolle spielt dabei insbesondere der risikoarme Erwerb über das Internet.

Bei der Rauschgiftkriminalität in Verbindung mit dem Internet stieg die Anzahl der Delikte von 101 auf 163 Straftaten. Die konsumnahen Delikte nahmen von 85 auf 108 Fälle zu. Für diese Entwicklung sind Verstöße mit Cannabis, Amphetamin und „mit sonstigen BtM“ (z. B. npS) verantwortlich. Hierbei ermöglichen die verschiedenen „Internet-Schwarzmärkte“ den Anbietern und Abnehmern von Rauschgift einen nahezu anonymen Handel mit Betäubungsmitteln. Dabei wird das Rauschgift nach der Bestellung durch den Verkäufer per Brief- oder Paketsendung an den Abnehmer versandt, welcher die Ware mittels anonymer Bezahldienste wie Ukash, BitCoins, Paysafe cards, paypal oder giro pay begleicht.

Anlagen|20-31

**TATVERDÄCHTIGE**

Die Zahl der Tatverdächtigen (TV) stieg um 8,7 % auf 29.299 TV. Bei allen Altersgruppen waren Zuwächse zu verzeichnen: Erwachsene um 4,2 % auf 18.008 TV, Heranwachsende um 13,7 % auf 6.122 TV, Jugendliche um 19,1 % auf 4.984 TV und Kinder von 102 auf 185 TV. Der Anstieg bei den Jugendlichen ist insbesondere mit den erhöhten Zahlen der Konsum- und Handelsdelikte mit Cannabis und den synthetischen Drogen zu erklären. Dieser seit 2012 bestehende Trend zum Konsum von Cannabis und synthetischen Drogen bei den Jugendlichen spiegelt sich auch bei den Sicherstellungsfällen und -mengen wieder. Bei Kindern ist der Zuwachs bei den TV ebenfalls auf die Konsumdelikte mit Cannabis zurückzuführen. Bei fast allen Landesdienststellen haben, wenn auch zum Teil auf niedrigem Zahlenniveau, jugendliche und heranwachsende TV zugenommen. Regionale Brennpunkte waren nicht erkennbar. Die Steigerungen der TV bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden sind weiterhin auf verstärkte Kontrollen an jugendspezifischen Treffpunkten und Veranstaltungen sowie auf eine erhöhte Anzahl von Konzeptionseinsätzen zurückzuführen. Weitere Gründe für den Zuwachs waren bei Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen die intensive Auswertung der medialen Kommunikation (Handy, WhatsApp, Social Networks etc.) und die daraus resultierenden Folgermittlungen.

Anlagen|27-31

Die ausländischen TV stiegen ebenfalls um 12,6 % auf 7.711 TV. Ihr Anteil an der Rauschgiftkriminalität nahm leicht auf 26,3 % zu.

Anlagen|34-40

**SICHERSTELLUNGEN**

Aufgrund fehlender Großsicherstellungen im Jahr 2014 sanken die sichergestellten Mengen bei allen Rauschgiften z. T. sehr deutlich. Nur bei Heroin ist die sichergestellte Menge um 117,8 % auf 40,3 kg gestiegen. Die Sicherstellungsfälle sind bei allen Rauschgiftarten außer bei Kokain (- 4,9 %) deutlich angestiegen: Cannabis um 29,9 %, Heroin um 8,3 %, Amphetamin um 8,0 % und Ecstasy um 10,4 %.

Die Sicherstellungsfälle und -mengen alleine sind kein sicherer Indikator zur Prognose von Entwicklungen und Trends im Bereich der Rauschgiftkriminalität. Erfahrungsgemäß führen Einzelaufgriffe von Großmengen zu starken jährlichen Schwankungen. Im Mehrjahresvergleich ist bei der Entwicklung der beschlagnahmten Rauschgiftmengen eine gewisse Gesetzmäßigkeit zwischen Anstieg und Rückgang feststellbar. Diese „Wellenbewegungen“ dürften zum einen auf den Anstieg bzw. Rückgang der Rauschgiftstraftaten gesamt und zum anderen auf Großsicherstellungen zurückzuführen sein. Außerdem schwanken die Sicherstellungsmengen je nach Professionalität der Drogenverstecke, deren Auffinden bei Kontrollen, der Kontrolldichte an den Grenzen und den Erkenntnislagen über die Vertriebswege und aktuellen Modi Operandi der Drogenhändler und -schmuggler. Die Dienststellen berichten, dass die Drogenhändler und -konsumenten vorsichtiger geworden sind und sich aufgrund des Kontrolldrucks in den privaten Bereich zurückziehen. Somit werden Ermittlungen und letztlich Sicherstellungen wesentlich erschwert.

# ANALYSE

Anlagen|7,8

## AUFKLÄRUNGSQUOTE/HÄUFIGKEITSAZHL

Für das Land Baden-Württemberg sank die Aufklärungsquote um 0,2 %-Punkte auf 95,0 %. Die Häufigkeitsziffer (HZ)<sup>8</sup> bei den Handelsdelikten aller Rauschgiftarten stieg um zwei Punkte auf 62.

Anlagen|11,13

## CANNABIS

Im Berichtsjahr stiegen die Konsumdelikte bei Cannabis um 15,1 % auf 19.850 Fälle an. Die Handelsdelikte wiesen hingegen nur einen leichten Anstieg um 8,8 % auf 4.310 Fälle auf. Die Sicherstellungsfälle nahmen um 29,9 % auf 2.014 Fälle und somit das vierte Jahr in Folge zu. Dagegen sank

Anlagen|34,35

die Sicherstellungsmenge erstmals wieder um 14,1 % auf 606 kg. Bei den Konsumdelikten zeigten alle Altersgruppen ansteigende Zahlen bei den Tatverdächtigen: Erwachsene um 8,6 % auf 9.410 TV, Heranwachsende um 14,2 % auf 4.102 TV. Wie im Vorjahr stiegen die jugendlichen TV mit 18,4 % auf 3.763 TV am stärksten. Die Kinder verzeichneten einen Zuwachs von 77 auf 155 TV.

Anlagen|23-26

Der Konsum von Cannabis ist vor allem für die jungen Konsumenten als problematisch und gefährlich anzusehen. Wie neuere Forschungsarbeiten zeigen, ist Cannabis nicht so harmlos wie in den vergangenen Jahren angenommen wurde. Die Mitarbeiter des „US National Institut on Drug Abuse“ (NIDA) werteten fast 80 Studien aus den vergangenen zehn Jahren aus und kamen zu dem Schluss, dass der berauschende Wirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC) die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis beeinträchtigt, unter Umständen sogar langfristig. Höhere Dosierungen können bei den Konsumenten auch Wahnvorstellungen oder Psychosen auslösen. Einige Untersuchungen wiesen nach, dass starker Konsum in jungen Jahren zu Intelligenzminderung führt. Außerdem werde das Suchtpotenzial der Droge unterschätzt. Je jünger der Konsument, desto größer sei das Suchtrisiko<sup>9</sup>.

Anlagen|32

Der starke Anstieg der registrierten Erstkonsumenten um 7,3 % auf 12.084 Personen unterstreicht die hohe Anziehungskraft von Cannabis. Alle Altersgruppen wiesen bei dieser Droge steigende Konsumentenzahlen auf: Erwachsene um 5,3 %, Heranwachsende um 6,9 %, Jugendliche um 10,2 % und Kinder um 58 auf 120 Erstkonsumenten. Nach einem Tiefststand im Jahre 2010 mit 6.921 Erstkonsumenten stieg die Anzahl im Berichtsjahr auf 12.084 und erreicht somit nahezu wieder den Höchststand des Jahres 2005 mit 12.345 Personen. Die Heranwachsenden und Jugendlichen wiesen auch bei den Handelsdelikten einen Zuwachs um 16,0 % auf 1.083 Fälle bzw. 27,6 % auf 1.055 Fälle auf.

Anlagen|33

Anlagen|22-26

<sup>8</sup> Handelsdelikte (dienststellenbezogene Zahlen) pro 100.000 Einwohner.

<sup>9</sup> Quelle: New England Journal of Medicine (2014, 370: 2219-2227), Nora D. Volkow et al.



Der Droge Cannabis kommt eine unverändert hohe Bedeutung in der Drogenszene zu. Zwei Drittel aller Rauschgiftdelikte standen im Zusammenhang mit Cannabis. Die weiteren Anstiege bei den Konsum- und Handelsdelikten untermauern ebenfalls die große Anziehungskraft, die von Cannabis ausgeht.

Nach Erkenntnissen des Landeskriminalamts Baden-Württemberg (LKA BW) wird Cannabis bewusst zur Beruhigung und Entspannung, begleitend zum Konsum aufputschender synthetischer Drogen, sowie als Mittel zur Flucht vor wirklichem oder vermeintlichem Leistungsdruck eingesetzt. Weiterhin wird beobachtet, dass die Cannabiskonsumenten kaum ein Unrechtsbewusstsein haben. Für diese Verharmlosung sind auch die gesellschaftlichen und politischen Legalisierungsdebatten verantwortlich. Das Urteil des Verwaltungsgerichts Köln vom 22. Juli 2014 zum Recht auf Eigenanbau unter bestimmten Voraussetzungen (zu medizinischen Zwecken) und ein Vorstoß deutscher Strafrechtsprofessoren an den Deutschen Bundestag zur Überprüfung der Wirksamkeit oder des Scheiterns des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG)<sup>10</sup> trägt ebenfalls dazu bei.

#### **CANNABIS-INDOOR-ANBAU**

Die sichergestellten Plantagen sanken um 18 auf 81 Anlagen. Darunter waren 69 (90) Kleinplantagen<sup>11</sup>, 12 (9) Großplantagen und keine (0) Profianlage. Insgesamt wurden 3.673 Cannabis-Pflanzen beschlagnahmt.

Trotz rückläufiger Sicherstellungen boomt der Cannabis-Indoor-Anbau in Baden-Württemberg. Diese Feststellung basiert nicht auf der Anzahl der von der Polizei detektierten Plantagen, sondern auf den Ermittlungen gegen Betreiber von Onlineshops für Equipment, Samen und Cannabis-Stecklingen. Dabei wird deutlich wie verbreitet der Indoor-Anbau zwischenzeitlich ist. Bei Ermittlungen gegen einen Anbieter – auch davon gibt es tausende im Internet – wurden über 500 Abnehmer in Baden-Württemberg festgestellt und schon mehrere Indoor-Anlagen aufgespürt. Wie in den Berichtsjahren zuvor kamen zwei Drittel der Detektionen im Zusammenhang mit Hinweisen oder Zufallsfindungen zustande, lediglich ein Drittel aufgrund von Ermittlungen. Außerdem wurden bei Durchsuchungen wegen Cannabis-Indoor-Plantagen häufig auch andere Betäubungsmittel aufgefunden.

Einhergehend mit der gesellschaftlichen Legalisierungsdiskussion im Bereich Cannabis stößt die Polizei bei Betreibern solcher Plantagen immer mehr auf fehlendes Unrechtsbewusstsein. Im Internet gibt es neben Onlineshops zum Einkauf des Equipments unzählige Foren mit Informationen und Tipps rund um den Anbau der Cannabispflanzen.

<sup>10</sup> [http://www.schildower-kreis.de/themen/Resolution deutscher Strafrechtsprofessorinnen und -professoren an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages](http://www.schildower-kreis.de/themen/Resolution%20deutscher%20Strafrechtsprofessorinnen%20und%20-professoren%20an%20die%20Abgeordneten%20des%20Deutschen%20Bundestages).

<sup>11</sup> Kleinanlage 20 bis 99 Pflanzen, Großanlage bis 999 Pflanzen und Profianlage ab 1.000 Pflanzen.

# ANALYSE

## SYNTHETISCHE DROGEN

Anlagen| 11, 17

Bei Amphetamin stiegen die Besitz-/Erwerbsdelikte um 23,1 % auf 3.492 Fälle das zweite Jahr in Folge stark an. Auch die Handelsdelikte verzeichneten nach einem Rückgang im Vorjahr wieder einen Zuwachs um 8,4 % auf 825 Delikte. Die Straftaten mit Amphetamin weisen nunmehr seit acht Jahren höhere Fallzahlen als Kokain aus. Die Anzahl der Erstkonsumenten dieses synthetischen Aufputschmittels stieg erneut um 14,6 % auf 2.556 Personen. Alle Altersgruppen verzeichnen starke Zuwächse. Die Sicherstellungsfälle nahmen um 8,0 % auf 959 zu, während die Sicherstellungsmenge um 54,6 % auf 104,3 kg sank. Allerdings gab es im Jahr 2013 auch eine Grofsicherstellung von ca. 150 kg Amphetamin.

Anlagen| 32

Anlagen| 34, 38

Anlagen| 11, 18

Der Missbrauch von Ecstasy<sup>12</sup> stieg im Bereich der Besitz- und Erwerbsdelikte um 14,3 % auf 1.009 Delikte erneut. Dagegen gingen die Handelsdelikte im Gegensatz zum Vorjahr leicht um 4,7 % auf 361 Fälle zurück. Die Erstkonsumenten nahmen, im Gegensatz zum Vorjahr (+ 20,9 %), nur leicht um 1,6 % auf 836 Personen zu. Positiv bei den Heranwachsenden ist, dass diese nach dem sehr starken Anstieg im Jahr 2013 um 6,8 % auf 246 Konsumenten sanken. Die Sicherstellungsfälle liegen mit einem Zuwachs von 10,4 % auf 349 Beschlagnahmen über dem Niveau des Vorjahres.

Anlagen| 32

Anlagen| 34, 40

Bedingt durch eine Grofsicherstellung im Jahr 2013 mit ca. 204.000 Konsumeinheiten (KE) sank die Sicherstellungsmenge drastisch auf 34.067 KE.

Die synthetischen Drogen besitzen eine ungebrochene Anziehungskraft. Der Konsum von Amphetamin mit seiner leistungssteigernden und aufputschenden Wirkung und von Ecstasy als wahrnehmungs- und gefühlsverstärkenden Substanz ist zwischenzeitlich sowohl in der Clubszene als auch im Privatbereich weit verbreitet. Die Drogen gewinnen dadurch und wegen des weiterhin niedrigen Preisniveaus immer mehr an Bedeutung. Der Kreis der Konsumenten vergrößert sich ständig. Amphetamin gilt, gegenüber dem ähnlich wirkenden und wesentlich teureren Kokain, als das „Kokain der armen Leute“.

<sup>12</sup> Unter der Bezeichnung Ecstasy werden zwischenzeitlich alle in Tablettenform vorliegenden Rauschgifte (außer LSD) subsumiert. Als Ecstasy wurde ursprünglich der Amphetaminabkömmling MDMA bezeichnet.

**CRYSTAL**

Die Droge Crystal<sup>13</sup> hat bislang in Baden-Württemberg nicht die Bedeutung wie in den an Tschechien angrenzenden Bundesländern. Trotz stark gestiegener Sicherstellungsfälle blieb die Menge, abgesehen von einer Großsicherstellung, gering. Im Berichtszeitraum stiegen die Fälle in der Falldatei Rauschgift (FDR) um 29 auf 46 Delikte weit über das Niveau des Vorjahres. Die Sicherstellungsmenge bei Crystal erhöhte sich um 1,77 kg auf 1,8 kg (darunter eine Großsicherstellung von ca. 1,3 kg im Bereich des PP Karlsruhe). Aufgrund der Lageentwicklung in den grenznahen Bundesländern zur Tschechischen Republik steht Crystal neben den neuen psychoaktiven Substanzen (npS) weiterhin im Fokus der strategischen Auswertung.

2014 wurde vom Bundesministerium für Gesundheit eine nicht repräsentative Studie des Zentrums für interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg veröffentlicht. In dieser Studie wurden unter anderem die Personengruppen erforscht, die Methamphetamin/Amphetamin konsumieren. Es wurde festgestellt, dass neben den zumeist jungen Freizeitkonsumenten auch viele diese Drogen wegen Stress in Schule und Beruf konsumieren. Vor allem Berufsgruppen mit besonders schwerer körperlicher Arbeit, langen Arbeitszeiten, Schichtarbeit oder sehr monotonen Aufgaben waren stark vertreten.<sup>14</sup>

Obwohl der Erhebungsmodus nicht einer repräsentativen Studie entsprach, korrelieren die gewonnenen Ergebnisse mit den landes- und bundesweiten polizeilichen Erkenntnissen.

<sup>13</sup> Kristalline Erscheinungsform des Betäubungsmittels Methamphetamin.

<sup>14</sup> Milin, Sascha u. a., ZIS (Hrsg.): Amphetamin und Methamphetamin – Personengruppen mit missbräuchlichem Konsum und Ansatzpunkte für präventive Maßnahmen, 2014.

## ANALYSE

### NEUE PSYCHOAKTIVE SUBSTANZEN<sup>15</sup>

Insbesondere die leichte Verfügbarkeit über das Internet sorgte dafür, dass sich der Handel mit den npS in Europa zu einem lukrativen Geschäft mit einem stetig wachsenden Absatzmarkt entwickelte. Unter den npS werden die Kräutermischungen und die Research Chemicals (sog. Forschungschemikalien) subsumiert.

In Baden-Württemberg wurden 2014 in der FDR 233 Fälle im Zusammenhang mit den npS registriert. Damit lag die Anzahl um 120 Delikte höher als im Jahr 2013. Insgesamt konnten in 212 Fällen Kräutermischungen und in 21 Fällen Research Chemicals sichergestellt werden. Die Sicherstellungsmenge von 3,4 kg Kräutermischungen hat sich um 1,4 kg verringert, während sich die Menge der Research Chemicals um ca. 570 g und 262 Tabletten auf ca. 743 g erhöht hat. Auch im Jahr 2014 standen einige dieser Substanzen im Zusammenhang mit teilweise schweren, lebensgefährlichen Intoxikationen und Todesfällen. Eine große Gefahr, die mit dem Konsum der wissenschaftlich völlig unerforschten chemischen Wirkstoffe einhergeht, liegt in der Verharmlosung möglicher Gesundheitsgefahren.

Am 12. Juni 2014 veröffentlichte der Generalanwalt beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) seinen Schlussantrag zur Frage der Anwendbarkeit des Arzneimittelbegriffs für npS. Der Generalanwalt schlug in diesem Antrag vor, den Begriff „Arzneimittel“ dahingehend auszulegen, dass Stoffe oder Stoffzusammensetzungen, die geeignet sind, die menschlichen physiologischen Funktionen zu beeinflussen, nicht unter den Begriff „Arzneimittel“ fallen, wenn die Verabreichung ausschließlich Entspannungszwecken dient. Unter solche Stoffe oder Stoffzusammensetzungen fällt z.B. die Zubereitung auf der Grundlage von Kräutern und synthetischen Cannabinoiden.

Mit Urteil vom 10. Juli 2014 schloss sich der EuGH (Rechtssache C-358/13 und C-181/14) den Ausführungen des Generalanwaltes an.

<sup>15</sup> Der früher für diese Substanzen verwendete Begriff „Legal Highs“ war eine verharmlosende Szenebezeichnung. Deshalb wurde durch das Bundeskriminalamt bei der Rauschgiftleitertagung des Bundes im Jahr 2013 als neue Bezeichnung „npS“ festgelegt.

Das Bundeskriminalamt (BKA) berichtete im November 2014, dass zu dieser Problematik auf Bundesebene eine Projektgruppe eingerichtet wurde. Diese setzt sich aus Mitgliedern der Bundesministerien für Gesundheit und Justiz, des Bundesinnen- und Finanzministeriums, des Bundeskriminal- und des Zollkriminalamts sowie einem Vertreter des Abteilungsstabes der Bundesdrogenbeauftragten zusammen. Das Ziel ist die Erarbeitung einer gemeinsam getragenen Lösung zur Schließung der durch das Urteil des EuGH entstandenen Rechtslücke.<sup>16</sup>

Mit der 28. Betäubungsmittelrechts-Änderungsverordnung (BtMÄndV) zum 13. Dezember 2014 wurden weitere 32 Substanzen in die Anlagen des BtMG aufgenommen. Somit wurden seit 2009 86 npS dem BtMG unterstellt. In Anbetracht der Tatsache, dass über das Internet über 680 synthetische Cannabinoide und ca. 150 Cathinone<sup>17</sup> verfügbar sind, handelt es sich bei den unterstellten Substanzen nur um einen kleinen Teil der synthetisch möglichen Produkte. In den einschlägigen Foren wird bereits rege über Substanzen diskutiert, die als mögliche Nachfolgestoffe für die im Rahmen der 28. BtMÄndV unterstellten Wirkstoffe in Frage kommen.

Der 1. Strafsenat des Bundesgerichtshofs (1 StR 302/13) hat am 14. Januar 2015 den Grenzwert der nicht geringen Menge für die synthetischen Cannabinoide JWH-018 und CP 47,497-C8-Homologes auf eine Wirkstoffmenge von 2 g festgesetzt. Bei JWH-018 galten bisher nach einem Urteil des Landgerichts Ulm 1,75 g als nicht geringe Menge. Für die Wirkstoffe JWH-073 und CP 47,497 hält der Senat den Grenzwert der nicht geringen Menge bei einer Wirkstoffmenge von 6 g für erreicht.<sup>18</sup>

Diese Festsetzung wird laut BGH den derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Gefährdungspotential der Wirkstoffe im Vergleich zu Cannabis, für das der Grenzwert der nicht geringen Menge von der Rechtsprechung bei 7,5 g Tetrahydrocannabinol (THC) angenommen wird, gerecht. Die ersten Internethändler reagierten bereits am 15. Januar 2015 mit einem Newsletter zur Wirkstoffänderung an ihre Kunden.

<sup>16</sup> Protokoll der 16. Expertentagung der Leiter der Rauschgiftdienststellen des Bundes und der Länder (RLT) am 11./12.11.2014 in Geisenheim/Hessen.

<sup>17</sup> Firma Cayman Chemical, europäischer Sitz in Tallinn, Estland.

<sup>18</sup> Quelle: Pressestelle des Bundesgerichtshofs, 14.01.2015.

# ANALYSE

Anlagen|11, 15

## KOKAIN

Gegenüber dem Vorjahr fiel der Rückgang bei Kokain um 2,5 % auf 828 Fälle bei den Konsumdelikten als auch bei den Handelsdelikten um 8,6 % auf 486 Fälle geringer aus. Bei den Erstkonsumenten von Kokain war ein Minus von 6,4 % auf 602 Personen festzustellen. Lediglich die Heranwachsenden stiegen um 3,5 % auf 59 Erstkonsumenten. Aufgrund fehlender Grofsicherstellungen im Jahr 2014 sank die Sicherstellungsmenge Kokain um 75,1 % auf 38,5 kg. Auch die Sicherstellungsfälle waren leicht um 4,9 % auf 213 rückläufig.

Anlagen|32

Anlagen|34, 37

Obwohl der Trend zu leistungssteigernden und aufputschenden Substanzen ungebrochen ist, könnte dieser Rückgang darin begründet sein, dass die Konsumenten vermehrt auf die preislich günstigere und vom Wirkungsspektrum her ähnliche Droge Amphetamin ausweichen.

Anlagen|11, 14

## HEROIN

Der seit zehn Jahren anhaltende Rückgang der Fallzahlen im Bereich der Konsumdelikte bei Heroin schwächte sich im Berichtsjahr 2014 ab. Die Zahlen gingen nur noch leicht um 0,8 % auf 643 Fälle zurück. Die Handelsdelikte sanken nicht so stark wie im Vorjahr um 17,2 % auf 245 Fälle. Die Erstkonsumenten nahmen wie im Vorjahr um 2,3 % auf 250 Personen ab. Das bestätigt die bislang getroffene Feststellung, dass Heroin nach wie vor in der Szene gefragt und verfügbar ist. Belegt wird dies durch die stark angestiegene Sicherstellungsmenge Heroin um 117,8 % auf 40,3 kg, bei ebenfalls gestiegenen Sicherstellungsfällen um 8,3 % auf 131 Beschlagnahmen.

Anlagen|32

Anlagen|34, 36

Dass die Handelsdelikte bei dieser Droge nach wie vor sinken, lässt den Schluss zu, dass die Relevanz von Heroin eher abnimmt, während stimulierende und synthetische Drogen eine wichtigere Rolle spielen. Junge Menschen bringen aufgrund der Aufklärung das Rauschgift Heroin mit Leid, Elend und Tod in Verbindung. Die Droge Heroin oder Heroin in Verbindung mit anderen Substanzen war auch 2014 die häufigste Todesursache bei den Rauschgifttodesfällen.

**DIAMORPHINGESTÜTZTE SUBSTITUTION**

Am 21. Juli 2014 wurde in der Landeshauptstadt Stuttgart eine neue Schwerpunktpraxis eröffnet, in der Heroinabhängige künstlich hergestelltes Heroin verschrieben bekommen. Nach Berlin ist diese Anlaufstelle bundesweit die zweite neu geschaffene Substitutionspraxis, in der täglich Diamorphin an Patienten ausgegeben wird. Ein weiterer Standort für die substitutionsgestützte Behandlung mit Diamorphin befindet sich in Karlsruhe, in Fortsetzung der ehemaligen Modellpraxis. Bislang wurden keine sicherheitsrelevanten Vorfälle im Zusammenhang mit den Abgabeeinrichtungen bekannt.

## RAUSCHGIFTTODESFÄLLE

Mit 137 Rauschgift-Todesfällen, 121 Männer und 16 Frauen, stiegen die Rauschgifttodesfälle um 13,2 % bzw. 16 Drogentote über den Stand des Vorjahres. Das Durchschnittsalter sank von 37 Jahren auf 36,3 Jahre. Im Gegensatz zum Jahr 2013 befanden sich unter den Todesopfern auch ein 16-jähriger Jugendlicher und ein 19-jähriger Heranwachsender. Die Zahl der Aussiedler ging um einen Todesfall auf 27 zurück. Mit elf Opfern sind weiterhin Personen aus dem Herkunftsland Kasachstan überrepräsentiert. Die Todesfälle bei den Ausländern stiegen um 4 auf 22 Drogenopfer. Bei den Rauschgifttodesfällen waren keine regionalen Schwerpunkte erkennbar. Die Schwankungen bei den Rauschgifttodesfällen sind nicht schlüssig zu erklären, besitzen statistisch gesehen aber auch keine Signifikanz. Eine Zehnjahres-Analyse der Rauschgifttodesfälle in Verbindung mit Heroin und den Heroindelikten erbrachte keine Erklärungsansätze.

In 28 Fällen war eine Überdosis Heroin todesursächlich, in 26 Fällen der Mischkonsum von Heroin in Verbindung mit anderen Drogen und Medikamenten. Bei zwei Fällen war eine Überdosis Kokain die Todesursache. In acht Todesfällen stand Kokain in Verbindung mit Heroin, Medikamenten oder Alkohol. In fünf Fällen wurde das Substitutionsmittel Methadon überdosiert, in 33 Fällen führte der Mischkonsum von Substitutionsmitteln in Verbindung mit anderen Drogen zum Tod. Im Berichtszeitraum wurden zwei Todesfälle im Zusammenhang mit GBL (Liquid Ecstasy) registriert. Nach wie vor darf die Gefahr, die vom missbräuchlichen Konsum von GBL/GHB<sup>19</sup> bzw. von einer unwissentlichen Beibringung ausgeht, nicht unterschätzt werden. Elf Todesfälle gab es im Jahr 2014 in Baden-Württemberg mit dem Medikament Fentanyl. Damit kann für Baden-Württemberg der vom Bundeskriminalamt beobachtete Trend nicht bestätigt werden, dass Fentanyl Heroin als Todesursache Nummer eins ablöst.<sup>20</sup> Entgegen dem Vorjahr mit keinem Todesfall gab es im Zusammenhang mit npS sechs Todesfälle. Unter den Todesfällen waren zwei tödliche Fensterstürze, bei denen die Konsumenten, zwei 25 und 26-jährige Männer, sich nach dem Konsum von Räuchermischungen aus dem Fenster stürzten und dabei tödliche Verletzungen erlitten. Unter Einwirkung von synthetischen Cannabinoiden kommt es häufig zu Panikattacken oder psychoseartigen Wahnvorstellungen. Bei vier Todesfällen waren Überdosierungen die Todesursachen, in zwei der Fälle kam es bei den Konsumenten von amphetaminähnlichen Wirkstoffen zu Herzrhythmusstörungen mit einem tödlich verlaufenden Anstieg der Körpertemperatur.

<sup>19</sup>  $\gamma$ -Butyrolacton/ $\gamma$ -Hydroxybutyrat.

<sup>20</sup> 16. Expertentagung der Leiter der Rauschgiftdienststellen des Bundes und der Länder (RLT) am 11./12.11.2014 in Geisenheim/Hessen.



**DROGEN IM STRASSENVERKEHR**

Die Bekämpfung des Deliktsfelds „Drogen im Straßenverkehr (DIS)“ ist seit Jahren ein Themenschwerpunkt bei der polizeilichen Verkehrsüberwachung. In Baden-Württemberg sank im Berichtszeitraum die Anzahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle unter Drogenbeeinflussung im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % auf 373 Verkehrsunfälle.

Hierbei verunglückten 57 Personen schwer, 121 leicht und 3 tödlich. Die polizeilich festgestellten Drogenfahrten stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,6 % auf 5.148 Verstöße.

Bundesweit stieg die Anzahl der polizeilich festgestellten Drogenfahrten bis zum Jahr 2008 kontinuierlich auf 54.754 Fälle an. Bis zum Jahr 2010 reduzierten sich die festgestellten Verstöße jedoch wieder um 15,6 % auf 46.213 Fälle. Seit 2011 ist erneut ein kontinuierlicher Anstieg festzustellen. Mit 56.876 festgestellten Delikten wurde der bisherige Spitzenwert der letzten Dekade übertroffen.<sup>21</sup> Hierbei ist anzuführen, dass die überwiegende Anzahl der angezeigten Fälle auf den Konsum von Cannabisprodukten zurückzuführen ist.

**VERMÖGENSABSCHÖPFUNG**

Sowohl die Anzahl der Abschöpfungsmaßnahmen als auch die Sicherungssumme sind im Bereich der Betäubungsmittelkriminalität gesunken. Im Jahr 2014 wurden in 1.450 Verfahren aller Kriminalitätsbereiche Vermögenswerte in Höhe von 30,5 Millionen Euro vorläufig gesichert. Bei 572 oder 39,4 % der Verfahren lag der strafrechtliche Hintergrund im Bereich der Rauschgiftkriminalität. Hierbei wurden Werte in Höhe von ca. 1,8 Millionen Euro beschlagnahmt oder gepfändet. Dies entspricht bei der Vermögensabschöpfung einem Rückgang um 67,8 % (+ 21,3 %). Im Durchschnitt entfallen damit ca. 3.150 Euro auf jedes Betäubungsmittelverfahren. In 15 Verfahren wurden jeweils Werte in Höhe von mehr als 20.000 Euro vorläufig abgeschöpft. Im Rahmen von drei BtM-Verfahren kam es zu vier Maßnahmen, in denen Sicherungshypothesen in einer Höhe von insgesamt 172.000 Euro eingetragen wurden.

<sup>21</sup> Bundeslagebild Drogen 2013.

# MASSNAHMEN

## 2 MASSNAHMEN / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

### **WEITERHIN KONSEQUENTE VERFOLGUNG DER DELIKTE MIT NEUEN PSYCHOAKTIVEN SUBSTANZEN**

Da bei den npS bereits über 80 Wirkstoffe dem BtMG unterstellt sind, ist bei Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit npS immer davon auszugehen, dass es sich bei den Substanzen um Betäubungsmittel handelt. Daher ist auch zukünftig bei derartigen Produkten nach dem BtMG vorzugehen und es sind alle gebotenen polizeilichen Maßnahmen zu treffen. Alle sichergestellten npS-Produkte sollten beim Kriminaltechnischen Institut des LKA BW auf ihre Inhaltsstoffe untersucht werden. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass selbst Produkte mit gleichen Handelsnamen unterschiedliche Zusammensetzungen/Wirkstoffe haben können. Die strategische Marktbeobachtung und der enge Infoaustausch auf Landes-/Bundes-/Europäischer Ebene (Netzwerke, Frühwarnsystem) wird fortgesetzt.

### **ENGE ZUSAMMENARBEIT DER RAUSCHGIFTDIENSTSTELLEN MIT DEN CYBER-SPEZIALISTEN**

Das Internet wird zunehmend ein Marktplatz für Drogen aller Art. Innerhalb der Organisationseinheiten ist deshalb eine enge Zusammenarbeit der Rauschgiftdienststellen mit den Cyber-Spezialisten anzustreben. Auf Anregung der Mitglieder der Rauschgiftleitertagung des Bundes (RLT) wurde eine Bund-Länder-Projektgruppe „BtM-Handel im Internet“ eingerichtet, um abgestimmte Maßnahmen gegen den Handel von Drogen im Internet zu erarbeiten. Der Ergebnisbericht wird der Kommission Organisierte Kriminalität (KOK) zur Herbsttagung 2015 vorgelegt.

### **ERHÖHUNG DES FAHDUNGS- UND KONTROLLDRUCKS**

Drogenschmuggler, -händler und -konsumenten sind vorsichtiger geworden und ziehen sich aufgrund des Kontrolldrucks in den privaten Bereich zurück oder ändern ihre Modi Operandi. Somit werden Ermittlungen und letztlich auch Sicherstellungen wesentlich erschwert. Zur Verstärkung des Fahndungs- und Kontrolldruckes sowie zur Erkenntnisgewinnung ist eine noch engere Verzahnung von Fahndungsmaßnahmen innerhalb der polizeilichen Organisationseinheiten sowie mit der Bundespolizei und dem Zoll anzustreben.

# MASSNAHMEN

## **FORTSCHREIBUNG DER HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN AUS DEM JAHR 2013**

### **SCHWERPUNKT SYNTHETISCHE DROGEN UND NEUE PSYCHOAKTIVE SUBSTANZEN**

Die Verbreitung synthetischer Rauschgifte wie Amphetamin, Ecstasy oder den npS hat erneut zugenommen und ein erhebliches Ausmaß erreicht. Die steigenden Fallzahlen belegen aber auch die Aufhellung des Dunkelfeldes durch Maßnahmen, die auf Handlungsempfehlungen<sup>22</sup> des LKA BW zur Bekämpfung synthetischer Drogen basieren und durch die Landesdienststellen zielgerichtet umgesetzt wurden. Synthetische Drogen müssen auch künftig ein Schwerpunkt in der Rauschgiftkriminalitätsbekämpfung in Baden-Württemberg sein. Außerdem sind die bislang erfolgreichen Aktivitäten wie Kontrollen an szenetypischen Lokalitäten, Headshops sowie Angebotsplattformen im Internet weiter zu intensivieren.

### **FORCIERUNG DER VERDACHTSGEWINNUNG BEI CANNABIS-INDOOR-PLANTAGEN**

In Baden-Württemberg wird in zunehmendem Maße Marihuana in Cannabis-Indoor-Plantagen selbst angebaut. Deshalb ist im Rahmen des täglichen Dienstes auf Auffälligkeiten an Örtlichkeiten zu achten, die zur Einrichtung von Indoor-Anlagen geeignet sind. Hierzu zählen insbesondere ältere leerstehende Objekte wie Wohnhäuser, Bauernhöfe, landwirtschaftliche Anwesen etc. Häufig werden auch in bewohnten Wohnungen leere Zimmer, Speicher oder Keller zum Anbau genutzt. Hierfür finden so genannte „Grow-Schränke“ Anwendung, die komplett mit allen Anbauutensilien über das Internet bezogen werden können. Auffallend hierbei ist, dass diese Räumlichkeiten mit Dämmmaterialien versehen bzw. die Fenster abgeklebt sind, um zu verhindern, dass der typische intensive Cannabisgeruch nach außen dringt. Das im Jahr 2007 durch das LKA BW zur spezifischen Verdachtsgewinnung bei Cannabis-Indoor-Anlagen erstellte Faltblatt wurde 2013 aktualisiert und kann in P-ONLINE abgerufen werden.<sup>23</sup>

<sup>22</sup> Die Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung synthetischer Drogen wurden im Rahmen der 5. Dienstbesprechung Rauschgiftkriminalität (Steuerungskreis RG) am 6. Februar 2008 ausgesprochen und dem Protokoll als Anlage beigefügt. Das Besprechungsprotokoll samt Anlagen wurde den Dienststellen übersandt und ist in P-Online eingestellt.

<sup>23</sup> [http://moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/delikte/rauschgift/rginfos/indoor\\_2010\\_anl.pdf](http://moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/delikte/rauschgift/rginfos/indoor_2010_anl.pdf).

## **FOCUS AUF REPRESSIVE UND PRÄVENTIVE MASSNAHMEN BEI JUGENDLICHEN UND HERANWACHSENDEN**

Der prozentuale Anteil junger Menschen bei den Tatverdächtigenzahlen ist erneut gestiegen. Dies ist zum einen auf einen tatsächlichen Anstieg der Konsum- und Handelsdelikte zurückzuführen, zum anderen aber auch eine Auswirkung polizeilicher Schwerpunktsetzungen, wodurch das Dunkelfeld gezielt aufgehellert werden konnte. Auf Basis der Erkenntnisse im örtlichen Bereich sind diese Maßnahmen weiter fortzusetzen, mit angepassten Präventionsmaßnahmen zu begleiten und die Ergebnisse gezielt zu analysieren.

## **SCHWERPUNKTSETZUNG BEI DER BEKÄMPFUNG „DROGEN IM STRASSENVERKEHR“**

Das Dunkelfeld im Bereich „Drogen im Straßenverkehr“ ist nach Auswertungen und Analysen verschiedener Bundesländer wesentlich höher als die tatsächlich festgestellten Verstöße. Die Fallzahlen der Verkehrsüberwachung bestätigen die Notwendigkeit einer Schwerpunktsetzung und konsequenten Bekämpfung in diesem Bereich. Nur durch einen flächendeckend hohen Verfolgungsdruck im Rahmen der Verkehrsüberwachung, in Verbindung mit gezielten präventiven Aktionen und einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit, können die von einer Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss ausgehenden erheblichen Gefahren minimiert werden.

# MASSNAHMEN

## **PRÄVENTIONSHINWEISE**

Die polizeiliche Drogenprävention richtet sich an den Zielsetzungen der Suchtpolitik in Baden-Württemberg aus. Zu deren Schwerpunkten gehören auch Präventionsmaßnahmen gegen den Konsum illegaler Drogen. Drogenprävention ist nach heutigem Verständnis ursachenorientierte Suchtprävention mit dem Ziel der Entwicklungs- und Gesundheitsförderung. Gerade für junge Menschen sind Information und Aufklärung über Suchtmittel unverzichtbar, um daraus persönliche Einstellungen und bewusstes Konsumverhalten zu entwickeln. Insbesondere junge Menschen sollen Lebens- und Handlungskompetenzen erwerben, die zu einem verantwortungsbewussten und risikoarmen Konsum legaler Drogen und zu absolutem Verzicht auf den Konsum illegaler Drogen führen. Polizeiliche Drogenprävention mit Blick auf junge Menschen, die unterschiedliche Rauschmittel oft aus Neugier und experimentell konsumieren, hat nicht nur Risikoprävention und Förderung von Risikokompetenz als Ziel. Die Polizei muss darüber hinaus auch über rechtliche Folgen des Konsums legaler und illegaler Drogen informieren und auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen hinwirken. Der Konsum legaler und illegaler Drogen kann Ursache schwerer Verkehrsunfälle sein und gefährdet die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Drogenmissbrauch und Rauschgiftkriminalität beschäftigen nicht nur die Polizei. Sie können junge Menschen in eine Drogenkarriere mit vielfältigen Konsequenzen, wie z. B. strafrechtliche Verfolgung, Probleme mit der Fahrerlaubnis und Verlust des Arbeitsplatzes, führen und belasten unsere soziale Gemeinschaft als Ganzes.

## **DROGENPRÄVENTIONSVERANSTALTUNGEN**

Im Jahr 2014 führten Polizeidienststellen landesweit 2.307 Veranstaltungen zur Drogen- und Suchtprävention durch, an denen 66.117 Menschen teilgenommen haben. Themenschwerpunkte waren wie im Vorjahr „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ sowie „Illegale Drogen“. Der größte Teil der Veranstaltungen richtete sich an die Zielgruppe junger Menschen. Über 1.537 Veranstaltungen wurden für Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 17 Jahren durchgeführt. In 517 Veranstaltungen wurden Informationen über Drogenkonsum und dessen mögliche Folgen an die Zielgruppe Heranwachsende und junge Fahrer im Alter von 18 bis 24 Jahren vermittelt. Mehr als 100 junge Polizeibeamtinnen und -beamte in Ausbildung nahmen an Informationsveranstaltungen zur Drogenproblematik teil, die von der Zentralstelle Prävention des LKA BW durchgeführt wurden.

Weitere 302 Polizeibeamtinnen und -beamte konnten mit diesem Thema durch andere Veranstaltungen erreicht werden. Die Landeskriminalprävention beteiligte sich sowohl am 8. Mai 2014 in Stuttgart als auch am 4. Juni 2014 in Baden-Baden mit einem Informationsstand sowie Forumsvorträgen zu den Themen Drogenprävention und Jugendkriminalität an den Veranstaltungen „Kooperationskonferenz Jugendbegleiter – regional vernetzt“. An der Landesberufsschule des Gastgewerbes in Bad Überkingen führte das LKA BW im Juli 2014 für 79 Auszubildende zwei Veranstaltungen zur Drogenprävention durch. Darüber hinaus wurden bei einer Veranstaltung der sonderpädagogischen Weiterbildungsreihe des Regierungspräsidiums Stuttgart im LKA BW Pädagoginnen und Pädagogen als Multiplikatoren für die drogenpräventiven Botschaften der Polizei erreicht.

Das bewährte Konzept der theaterpädagogischen Präventionsprojekte gegen Drogen gehörte auch im Jahr 2014 zu den Projekten der polizeilichen Drogenprävention. 28 Schulaufführungen der Theatergruppe „Wilde Bühne“ konnten unter Beteiligung von Jugendsachbearbeiterinnen und -bearbeitern der Polizei landesweit durchgeführt werden. In diesen Theateraufführungen erleben die Schülerinnen und Schüler Spielszenen lebensnaher Konflikt- und Problemsituationen. Sie können diese Szenen auf der Bühne als Akteure selbst mitgestalten und in einer moderierten Diskussion als Teil der Aufführung Möglichkeiten zur Lösung solcher Konflikte erarbeiten.

## MASSNAHMEN

### **PRÄVENTIONSKAMPAGNE „K.O.-TROPFEN – DIE GEFAHR LAUERT IM GLAS!“**

Die Polizei muss sich immer wieder mit Fällen befassen, bei denen Frauen und Männer in Lokalen, Clubs, Diskotheken, bei öffentlichen Festen oder privaten Feten und Partys zu Opfern einer heimlichen Verabreichung von sogenannten K.O.-Tropfen wurden. Dadurch ausgelöste Zustände von Orientierungslosigkeit, Willen- oder Bewusstlosigkeit sollen den Tätern die Begehung von Sexual- und Raubstrafataten erleichtern. Um auf die „Gefahr im Glas“ hinzuweisen und die öffentliche Wahrnehmung für diese zu schärfen, wurde die Präventionskampagne „K.O.-Tropfen – Die Gefahr lauert im Glas!“ im Jahr 2014 fortgeführt. Die Polizeidienststellen im Land konnten auch in diesem Jahr Plakate und Faltblätter für die Verteilung in/an Gaststätten, Diskotheken, Schulen, Jugendhäusern und bei öffentlichen Faschingsveranstaltungen erhalten. Die Medien geben Tipps, die vor einer Vergiftung durch K.O.-Tropfen schützen sollen und Hinweise zum richtigen Verhalten im Fall einer solchen Vergiftung. Faltblatt und Plakat wurden auch für jedermann zugänglich in das Internetportal [www.polizei-bw.de](http://www.polizei-bw.de) eingestellt.

### **FALTBLATT „VOLL AUF’M TRIP“**

Das rasant wachsende Angebot von npS stellt besonders für junge Menschen eine aktuelle Gefährdung durch Drogen dar. Die Substanzen werden als Kräutermischungen, Badesalze oder Duftpotpourries unter der täuschenden Bezeichnung „Legal Highs“ von immer mehr jungen Menschen konsumiert und zumeist über das Internet vertrieben. Zahlreiche Fälle von Vergiftungen bis hin zu Todesfällen sind 2014 in Zusammenhang mit diesen npS bekannt geworden. In Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Grafikdesign im Kolping-Bildungswerk Stuttgart hat die Zentralstelle Prävention des LKA BW das Faltblatt „VOLL AUF’M TRIP“ erarbeitet, mit dem zielgerichtet Jugendliche und Heranwachsende für die Gefahren durch npS sensibilisiert werden sollen. Der bewusst knapp gehaltene Text stellt die erheblichen Konsumrisiken in den Mittelpunkt, da die Konsumenten wegen fehlender Angaben zu Art und Dosierung enthaltener Inhaltsstoffe durch Vergiftungen wegen Überdosierung bedroht sind.



## **MEDIENANGEBOTE ZUR DROGENPRÄVENTION**

Um die Durchführung von Veranstaltungen zur Drogenprävention zu fördern, hält die Zentralstelle Prävention des LKA BW für die Polizeidienststellen des Landes ein umfangreiches Angebot an Medien vor. Dazu zählt das 2014 aktualisierte Schülerprogramm zur Drogenprävention für Unterrichtsveranstaltungen durch Polizeibeamtinnen und -beamte bei den Klassenstufen sechs bis neun. Der Themenbereich Drogenprävention zählt neben der Gewaltprävention und der Prävention von Mediengefahren zu den landesweit verbindlichen Schwerpunkten der polizeilichen Präventionsarbeit an Schulen. Aber auch die Informationsbroschüre „Risiko Drogen“ zu Risiken und Folgen des Gebrauchs von Suchtmitteln oder eine Plakatserie mit fünf Motiven zum Thema „Koma-saufen“ gehören zu den bereitgestellten Medien. Das Angebot umfasst zudem Veranstaltungsmedien wie den Erlebniskubus zu den Themen Alkohol, Nikotin, Cannabis und Ecstasy, das Drogeninfo-Terminal mit zwei Touch-Screen-Monitoren oder die „Drunk-Busters-Rauschbrillen“. Die Rauschbrillen simulieren Beeinträchtigungen durch Alkohol und andere psychotrope Substanzen. Ein Informationsstand „Drogen: Am Schluss bist du allein“ und der „Multimediale interaktive Präsentationsstand für die Jugendprävention“ (MIP-Stand) mit drei großen Projektionsleinwänden und technischer Ausstattung für alle gängigen Medienformate runden das Angebot ab.

## **ONLINE-ANGEBOTE ZUR DROGENPRÄVENTION**

Informationen zur polizeilichen Drogenprävention sind im Internet abrufbar unter:

[www.polizei-bw.de](http://www.polizei-bw.de)

[www.cannobis.de](http://www.cannobis.de)

[www.gib-acht-im-verkehr.de](http://www.gib-acht-im-verkehr.de)

[www.bleib-klar.de](http://www.bleib-klar.de)

[www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

[www.staygold.eu](http://www.staygold.eu)

Für die Information der Bevölkerung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch zur Unterstützung von Veranstaltungen zur Drogenprävention durch Polizeibeamtinnen und -beamte, können vielfältige Medien und Materialien über die Zentralstelle Prävention, Landeskriminalprävention, des LKA BW über diese E-Mail-Adresse bezogen werden:

[praevention@polizei.bwl.de](mailto:praevention@polizei.bwl.de).

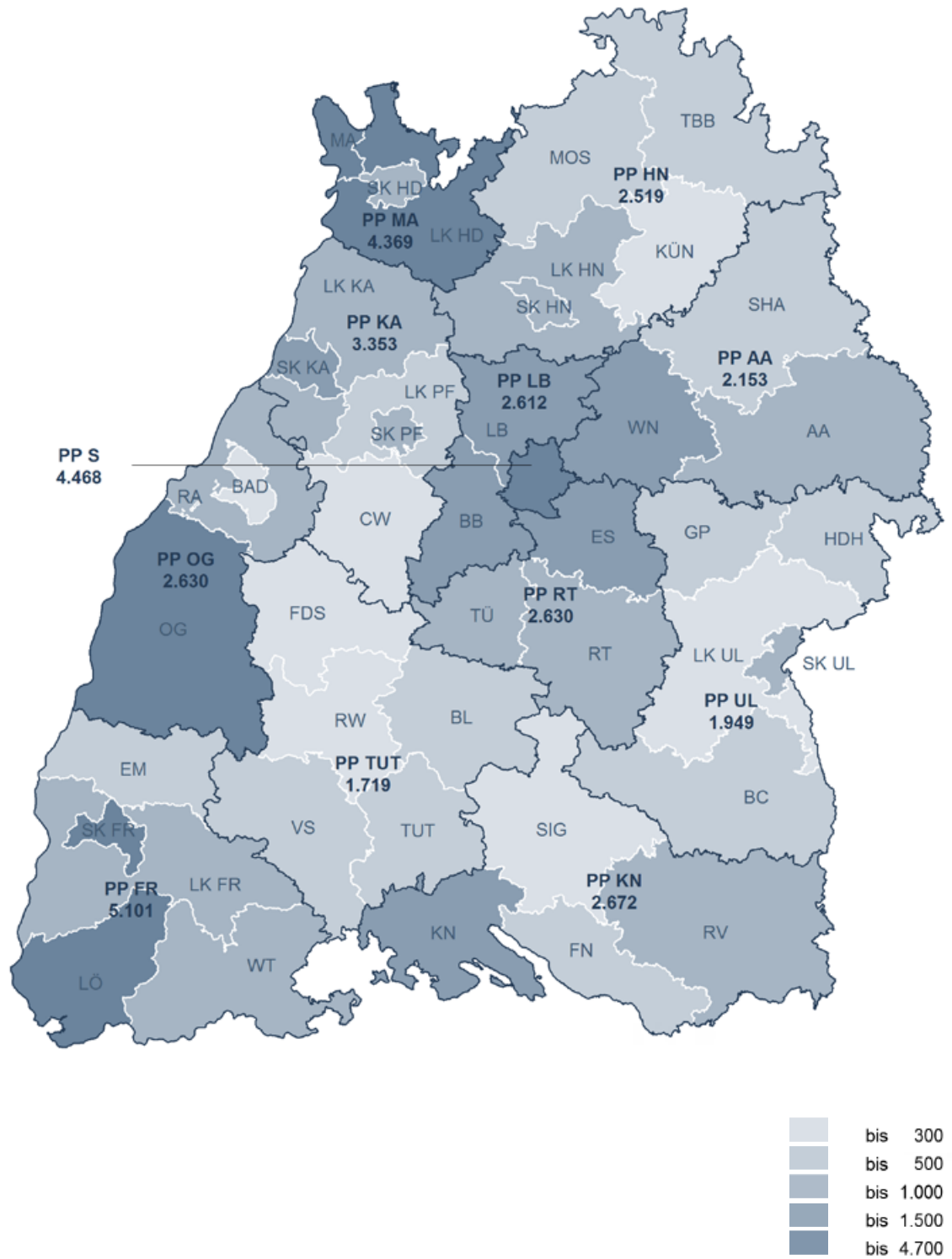
# ANLAGEN

<b>3</b>	<b>ANLAGEN</b>	<b>27</b>
	Regionale Verteilung der Betäubungsmitteldelikte	27
	Rauschgiftbarometer	38
	Delikte	39
	Tatverdächtige	44
	Sicherstellungsfälle/-menge	52
	Rauschgift-Todesfälle	56
	Drogen im Straßenverkehr	60
	Vermögensabschöpfung	60
	Ansprechpartner	61

3 ANLAGEN

REGIONALE VERTEILUNG DER BETÄUBUNGSMITTELDELIKTE

1 | DELIKTE GESAMT<sup>24</sup>



<sup>24</sup> PKS-Summenschlüssel 891000.

# ANLAGEN

## DELIKTE GESAMT

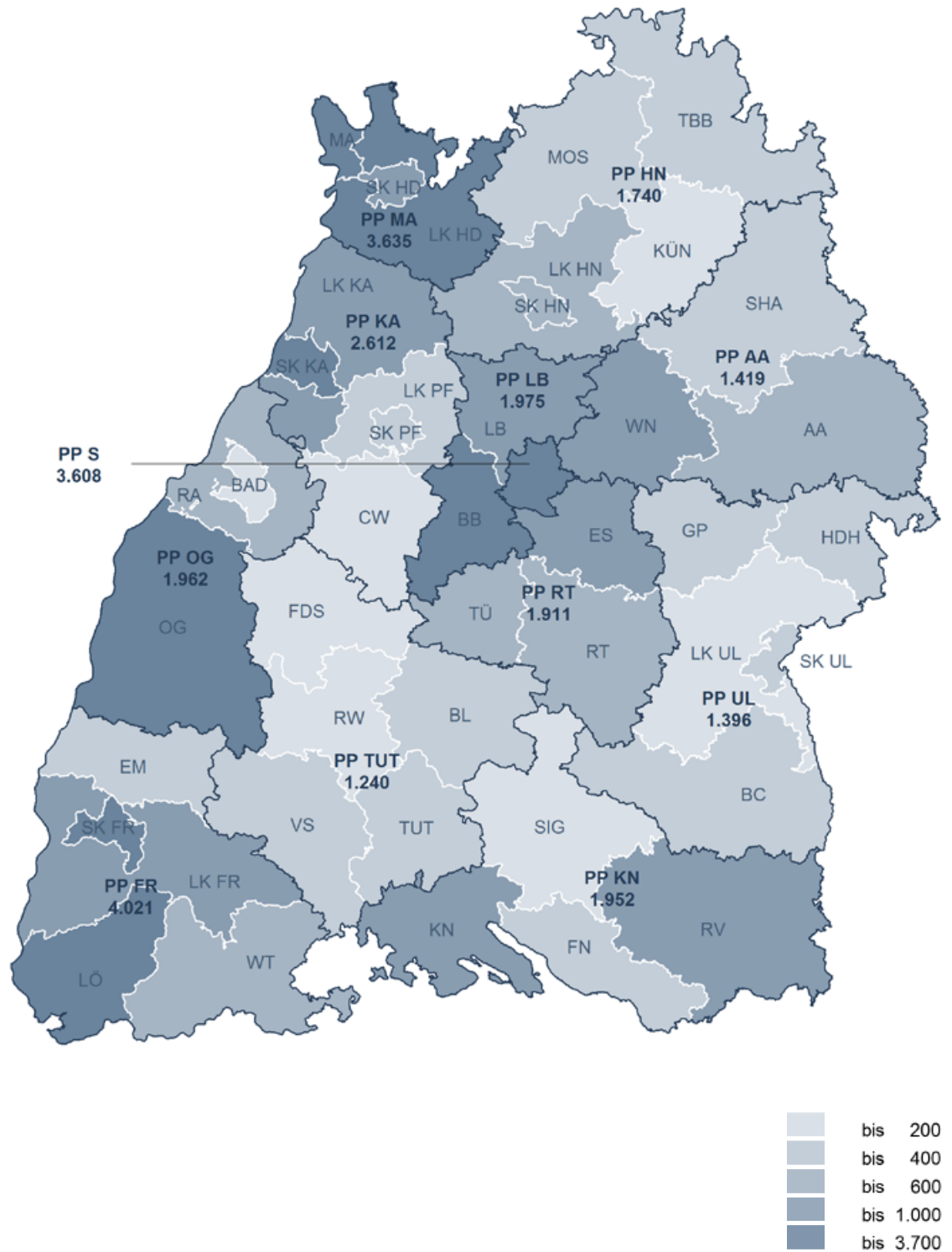
### 2 | VERGLEICH ZUM VORJAHR

Delikte gesamt	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2013	2014	absolut	in %
<b>Land Baden-Württemberg</b>	<b>32.219</b>	<b>36.216</b>	<b>+3.997</b>	<b>+12,4</b>
<b>Polizeipräsidium Aalen</b>	<b>1.730</b>	<b>2.153</b>	<b>+423</b>	<b>+24,5</b>
Aalen	499	637	+138	+27,7
Schwäbisch Hall	470	410	-60	-12,8
Waiblingen	761	1.106	+345	+45,3
<b>Polizeipräsidium Freiburg</b>	<b>4.453</b>	<b>5.101</b>	<b>+648</b>	<b>+14,6</b>
Freiburg	2.196	2.381	+185	+8,4
Emmendingen	300	356	+56	+18,7
Lörrach	1.445	1.678	+233	+16,1
Waldshut-Tiengen	512	686	+174	+34,0
<b>Polizeipräsidium Heilbronn</b>	<b>2.080</b>	<b>2.519</b>	<b>+439</b>	<b>+21,1</b>
Heilbronn	1.340	1.518	+178	+13,3
Künzelsau	236	269	+33	+14,0
Mosbach	252	358	+106	+42,1
Tauberbischofsheim	252	374	+122	+48,4
<b>Polizeipräsidium Karlsruhe</b>	<b>3.359</b>	<b>3.353</b>	<b>-6</b>	<b>-0,2</b>
Karlsruhe	2.216	2.227	+11	+0,5
Calw	257	169	-88	-34,2
Pforzheim	886	957	+71	+8,0
<b>Polizeipräsidium Konstanz</b>	<b>2.485</b>	<b>2.672</b>	<b>+187</b>	<b>+7,5</b>
Konstanz	912	1.101	+189	+20,7
Friedrichshafen	562	464	-98	-17,4
Ravensburg	786	860	+74	+9,4
Sigmaringen	225	247	+22	+9,8
<b>Polizeipräsidium Ludwigsburg</b>	<b>2.154</b>	<b>2.612</b>	<b>+458</b>	<b>+21,3</b>
Ludwigsburg	1.206	1.363	+157	+13,0
Böblingen	948	1.249	+301	+31,8
<b>Polizeipräsidium Mannheim</b>	<b>3.927</b>	<b>4.369</b>	<b>+442</b>	<b>+11,3</b>
Mannheim	1.784	1.824	+40	+2,2
Heidelberg	2.143	2.545	+402	+18,8
<b>Polizeipräsidium Offenburg</b>	<b>2.204</b>	<b>2.630</b>	<b>+426</b>	<b>+19,3</b>
Offenburg	1.378	1.658	+280	+20,3
Rastatt/Baden-Baden	826	972	+146	+17,7
<b>Polizeipräsidium Reutlingen</b>	<b>2.769</b>	<b>2.630</b>	<b>-139</b>	<b>-5,0</b>
Reutlingen	995	779	-216	-21,7
Esslingen	1.102	1.129	+27	+2,5
Tübingen	672	722	+50	+7,4
<b>Polizeipräsidium Stuttgart</b>	<b>3.518</b>	<b>4.468</b>	<b>+950</b>	<b>+27,0</b>
<b>Polizeipräsidium Tuttlingen</b>	<b>1.498</b>	<b>1.719</b>	<b>+221</b>	<b>+14,8</b>
Tuttlingen	295	387	+92	+31,2
Balingen	419	406	-13	-3,1
Freudenstadt	260	220	-40	-15,4
Rottweil	169	239	+70	+41,4
Villingen-Schwenningen	355	467	+112	+31,5

<b>Polizeipräsidium Ulm</b>	<b>2.006</b>	<b>1.949</b>	<b>-57</b>	<b>-2,8</b>
Ulm	796	775	-21	-2,6
Biberach	368	345	-23	-6,3
Göppingen	475	424	-51	-10,7
Heidenheim	367	405	+38	+10,4

# ANLAGEN

## 3 | BESITZ/ERWERB<sup>25</sup>



<sup>25</sup> PKS-Summenschlüssel 891010 (PKS-Schlüssel 7311 bis 7319 und 734811 bis 734819).

## BESITZ / ERWERB

## 4 | VERGLEICH ZUM VORJAHR

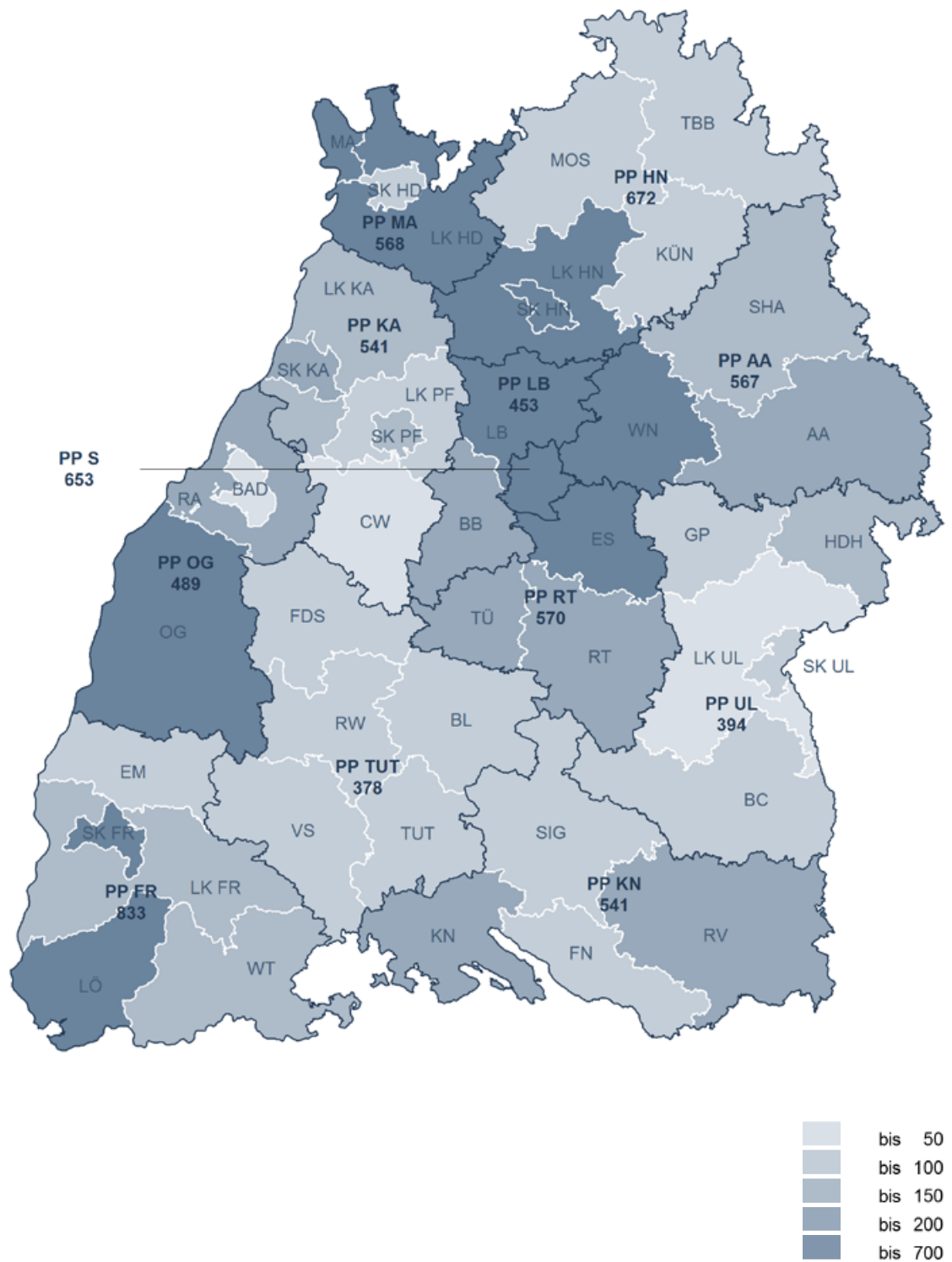
Besitz/Erwerb	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2013	2014	absolut	in %
<b>Land Baden-Württemberg</b>	<b>24.052</b>	<b>27.493</b>	<b>+3.441</b>	<b>+14,3</b>
<b>Polizeipräsidium Aalen</b>	<b>1.156</b>	<b>1.419</b>	<b>+263</b>	<b>+22,8</b>
Aalen	285	437	+152	+53,3
Schwäbisch Hall	322	267	-55	-17,1
Waiblingen	549	715	+166	+30,2
<b>Polizeipräsidium Freiburg</b>	<b>3.466</b>	<b>4.021</b>	<b>+555</b>	<b>+16,0</b>
Freiburg	1.651	1.873	+222	+13,4
Emmendingen	234	249	+15	+6,4
Lörrach	1.167	1.379	+212	+18,2
Waldshut-Tiengen	414	520	+106	+25,6
<b>Polizeipräsidium Heilbronn</b>	<b>1.400</b>	<b>1.740</b>	<b>+340</b>	<b>+24,3</b>
Heilbronn	879	1.015	+136	+15,5
Künzelsau	163	191	+28	+17,2
Mosbach	177	261	+84	+47,5
Tauberbischofsheim	181	273	+92	+50,8
<b>Polizeipräsidium Karlsruhe</b>	<b>2.637</b>	<b>2.612</b>	<b>-25</b>	<b>-0,9</b>
Karlsruhe	1.762	1.793	+31	+1,8
Calw	183	127	-56	-30,6
Pforzheim	692	692	+/-0	+/-0,0
<b>Polizeipräsidium Konstanz</b>	<b>1.616</b>	<b>1.952</b>	<b>+336</b>	<b>+20,8</b>
Konstanz	649	844	+195	+30,0
Friedrichshafen	342	328	-14	-4,1
Ravensburg	466	613	+147	+31,5
Sigmaringen	159	167	+8	+5,0
<b>Polizeipräsidium Ludwigsburg</b>	<b>1.556</b>	<b>1.975</b>	<b>+419</b>	<b>+26,9</b>
Ludwigsburg	838	958	+120	+14,3
Böblingen	718	1.017	+299	+41,6
<b>Polizeipräsidium Mannheim</b>	<b>3.330</b>	<b>3.635</b>	<b>+305</b>	<b>+9,2</b>
Mannheim	1.503	1.537	+34	+2,3
Heidelberg	1.827	2.098	+271	+14,8
<b>Polizeipräsidium Offenburg</b>	<b>1.585</b>	<b>1.962</b>	<b>+377</b>	<b>+23,8</b>
Offenburg	1.020	1.279	+259	+25,4
Rastatt/Baden-Baden	565	683	+118	+20,9
<b>Polizeipräsidium Reutlingen</b>	<b>1.958</b>	<b>1.911</b>	<b>-47</b>	<b>-2,4</b>
Reutlingen	712	583	-129	-18,1
Esslingen	736	806	+70	+9,5
Tübingen	510	522	+12	+2,4
<b>Polizeipräsidium Stuttgart</b>	<b>2.846</b>	<b>3.608</b>	<b>+762</b>	<b>+26,8</b>
<b>Polizeipräsidium Tuttlingen</b>	<b>1.031</b>	<b>1.240</b>	<b>+209</b>	<b>+20,3</b>
Tuttlingen	200	297	+97	+48,5
Balingen	270	290	+20	+7,4
Freudenstadt	189	149	-40	-21,2
Rottweil	115	154	+39	+33,9
Villingen-Schwenningen	257	350	+93	+36,2

# ANLAGEN

Besitz/Erwerb	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2013	2014	absolut	in %
<b>Polizeipräsidium Ulm</b>	<b>1.453</b>	<b>1.396</b>	<b>-57</b>	<b>-3,9</b>
Ulm	624	553	-71	-11,4
Biberach	218	256	+38	+17,4
Göppingen	331	306	-25	-7,6
Heidenheim	280	281	+1	+0,4



5 | HANDEL UND SCHMUGGEL<sup>26</sup>



<sup>26</sup> PKS-Summenschlüssel 891020 (PKS-Schlüssel 7320, 7330 und 734821 bis 734829).

# ANLAGEN

## HANDEL UND SCHMUGGEL

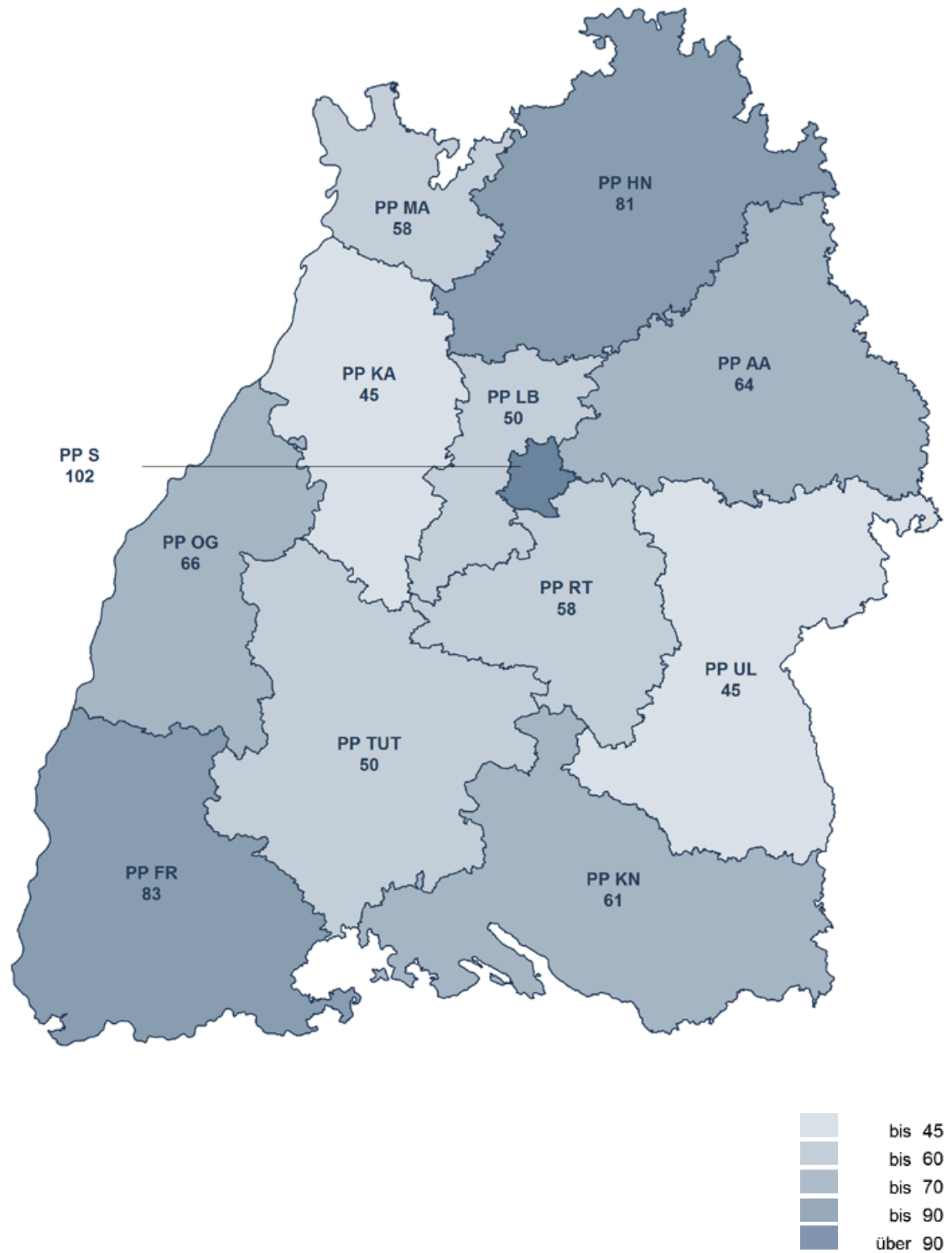
### 6 | VERGLEICH ZUM VORJAHR

Handel und Schmuggel	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2013	2014	absolut	in %
<b>Land Baden-Württemberg</b>	<b>6.377</b>	<b>6.676</b>	<b>+299</b>	<b>+4,7</b>
<b>Polizeipräsidium Aalen</b>	<b>416</b>	<b>567</b>	<b>+151</b>	<b>+36,3</b>
Aalen	125	156	+31	+24,8
Schwäbisch Hall	111	115	+4	+3,6
Waiblingen	180	296	+116	+64,4
<b>Polizeipräsidium Freiburg</b>	<b>726</b>	<b>833</b>	<b>+107</b>	<b>+14,7</b>
Freiburg	369	388	+19	+5,1
Emmendingen	44	63	+19	+43,2
Lörrach	236	253	+17	+7,2
Waldshut-Tiengen	77	129	+52	+67,5
<b>Polizeipräsidium Heilbronn</b>	<b>571</b>	<b>672</b>	<b>+101</b>	<b>+17,7</b>
Heilbronn	403	448	+45	+11,2
Künzelsau	60	63	+3	+5,0
Mosbach	50	75	+25	+50,0
Tauberbischofsheim	58	86	+28	+48,3
<b>Polizeipräsidium Karlsruhe</b>	<b>535</b>	<b>541</b>	<b>+6</b>	<b>+1,1</b>
Karlsruhe	329	311	-18	-5,5
Calw	61	29	-32	-52,5
Pforzheim	145	201	+56	+38,6
<b>Polizeipräsidium Konstanz</b>	<b>672</b>	<b>541</b>	<b>-131</b>	<b>-19,5</b>
Konstanz	196	192	-4	-2,0
Friedrichshafen	174	97	-77	-44,3
Ravensburg	256	191	-65	-25,4
Sigmaringen	46	61	+15	+32,6
<b>Polizeipräsidium Ludwigsburg</b>	<b>486</b>	<b>453</b>	<b>-33</b>	<b>-6,8</b>
Ludwigsburg	308	275	-33	-10,7
Böblingen	178	178	+/-0	+/-0,0
<b>Polizeipräsidium Mannheim</b>	<b>445</b>	<b>568</b>	<b>+123</b>	<b>+27,6</b>
Mannheim	220	214	-6	-2,7
Heidelberg	225	354	+129	+57,3
<b>Polizeipräsidium Offenburg</b>	<b>495</b>	<b>489</b>	<b>-6</b>	<b>-1,2</b>
Offenburg	276	263	-13	-4,7
Rastatt/Baden-Baden	219	226	+7	+3,2
<b>Polizeipräsidium Reutlingen</b>	<b>674</b>	<b>570</b>	<b>-104</b>	<b>-15,4</b>
Reutlingen	234	163	-71	-30,3
Esslingen	303	256	-47	-15,5
Tübingen	137	151	+14	+10,2
<b>Polizeipräsidium Stuttgart</b>	<b>563</b>	<b>653</b>	<b>+90</b>	<b>+16,0</b>
<b>Polizeipräsidium Tuttlingen</b>	<b>369</b>	<b>378</b>	<b>+9</b>	<b>+2,4</b>
Tuttlingen	78	73	-5	-6,4
Balingen	123	93	-30	-24,4
Freudenstadt	54	54	+/-0	+/-0,0
Rottweil	40	67	+27	+67,5
Villingen-Schwenningen	74	91	+17	+23,0

<b>Polizeipräsidium Ulm</b>	<b>408</b>	<b>394</b>	<b>-14</b>	<b>-3,4</b>
Ulm	108	136	+28	+25,9
Biberach	112	61	-51	-45,5
Göppingen	119	90	-29	-24,4
Heidenheim	69	107	+38	+55,1

# ANLAGEN

## 7 | HÄUFIGKEITZIFFER HANDEL<sup>27</sup>



<sup>27</sup> Handelsdelikte (dienststellenbezogene Zahlen) pro 100.000 Einwohner.

## HÄUFIGKEITZIFFER HANDEL

## 8 | VERGLEICH ZUM VORJAHR

Häufigkeitsziffer Handel	Jahr		Zu-/Abnahme
	2013	2014	absolut
<b>Land Baden-Württemberg</b>	<b>60</b>	<b>62</b>	<b>+2</b>
Polizeipräsidium Aalen	48	64	+16
Polizeipräsidium Freiburg	69	83	+14
Polizeipräsidium Heilbronn	69	81	+12
Polizeipräsidium Karlsruhe	45	45	+/-0
Polizeipräsidium Konstanz	76	61	-15
Polizeipräsidium Ludwigsburg	55	50	-5
Polizeipräsidium Mannheim	45	58	+13
Polizeipräsidium Offenburg	69	66	-3
Polizeipräsidium Reutlingen	69	58	-11
Polizeipräsidium Stuttgart	88	102	+14
Polizeipräsidium Tuttlingen	47	50	+3
Polizeipräsidium Ulm	47	45	-2

# ANLAGEN

## 9 | RAUSCHGIFTBAROMETER

	2013	2014		in %
<b>Gesamt</b>	<b>32.219</b>	<b>36.216</b>	<b>↗</b>	<b>+12,4</b>
<b>Konsum</b>	<b>24.052</b>	<b>27.493</b>	<b>↗</b>	<b>+14,3</b>
Cannabis	17.251	19.850	↗	+15,1
Heroin	648	643	→	-0,8
Kokain	849	828	→	-2,5
LSD	46	58	↗	+26,1
Amphetamin	2.836	3.492	↗	+23,1
Ecstasy	883	1.009	↗	+14,3
<b>Handel/Schmuggel</b>	<b>6.377</b>	<b>6.676</b>	<b>↗</b>	<b>+4,7</b>
Cannabis	3.963	4.310	↗	+8,8
Heroin	296	245	↘	-17,2
Kokain	532	486	↘	-8,6
LSD	13	14	↗	+7,7
Amphetamin	761	825	↗	+8,4
Ecstasy	379	361	↘	-4,7
<b>Tatverdächtige</b>	<b>26.961</b>	<b>29.299</b>	<b>↗</b>	<b>+8,7</b>
Erwachsene	17.289	18.008	↗	+4,2
Heranwachsende	5.384	6.122	↗	+13,7
Jugendliche	4.186	4.984	↗	+19,1
Kinder	102	185	↑	+81,4
Nichtdeutsche	6.848	7.711	↗	+12,6
<b>Sicherstellungen<sup>28</sup></b>				
<b>Cannabis</b>	<b>1.551</b>	<b>2.014</b>	<b>↗</b>	<b>+29,9</b>
Menge in kg	705,8	606,0	↘	-14,1
<b>Heroin</b>	<b>121</b>	<b>131</b>	<b>↗</b>	<b>+8,3</b>
Menge in kg	18,5	40,3	↑	+117,8
<b>Kokain<sup>29</sup></b>	<b>224</b>	<b>213</b>	<b>↘</b>	<b>-4,9</b>
Menge in kg	154,9	38,5	↓	-75,1
<b>LSD<sup>30</sup></b>	<b>35</b>	<b>52</b>	<b>↑</b>	<b>+48,6</b>
Menge in KE	2.438	17.210	↑	+605,9
<b>Amphetamin<sup>31</sup></b>	<b>888</b>	<b>959</b>	<b>↗</b>	<b>+8,0</b>
Menge in kg	229,5	104,3	↓	-54,6
<b>Ecstasy<sup>32</sup></b>	<b>316</b>	<b>349</b>	<b>↗</b>	<b>+10,4</b>
Menge in KE	231.085	34.067	↓	-85,3

<sup>28</sup> Die Sicherstellungsmengen/-fälle und die Rauschgift-Todesfälle sind der FDR bzw. dem KPMD entnommen.

<sup>29</sup> 2013 Großsicherstellung von ca. 130 kg Kokain durch die GER Stuttgart.

<sup>30</sup> 2014 Großsicherstellung von ca. 14.500 KE durch das PP Reutlingen.

<sup>31</sup> 2013 Großsicherstellung von ca. 150 kg Amphetamin durch das PP Mannheim.

<sup>32</sup> 2014 Großsicherstellung von ca. 25 kg Amphetamin durch die GER Karlsruhe.

<sup>32</sup> 2013 Großsicherstellung von ca. 204.000 KE durch den Fahndungsdienst des APrev Walldorf.

<b>Erstauffällige Konsumenten Rauschgift<sup>33</sup></b>				
Cannabis	11.259	12.084	↗	+7,3
Heroin	256	250	→	-2,3
Kokain	643	602	↘	-6,4
LSD	68	88	↗	+29,4
Amphetamin	2.230	2.556	↗	+14,6
Ecstasy	823	836	→	+1,6
Sonstige	1.008	996	→	-1,2
<b>Rauschgift-Todesfälle</b>	<b>121</b>	<b>137</b>	<b>↗</b>	<b>+13,2</b>
Nichtdeutsche	18	22	↗	+22,2
Aussiedler	28	27	↘	-3,6

**DELIKTE****10 | DELIKTE GESAMT**

	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>in %</b>
<b>Delikte gesamt</b>	32.219	36.216	+12,4
<b>Besitz/Erwerb</b>	24.052	27.493	+14,3
<b>Handel/Schmuggel</b>	6.377	6.676	+4,7
<b>Beschaffungsdelikte</b>	572	788	+37,8

**11 | DELIKTE NACH RAUSCHGIFTARTEN**

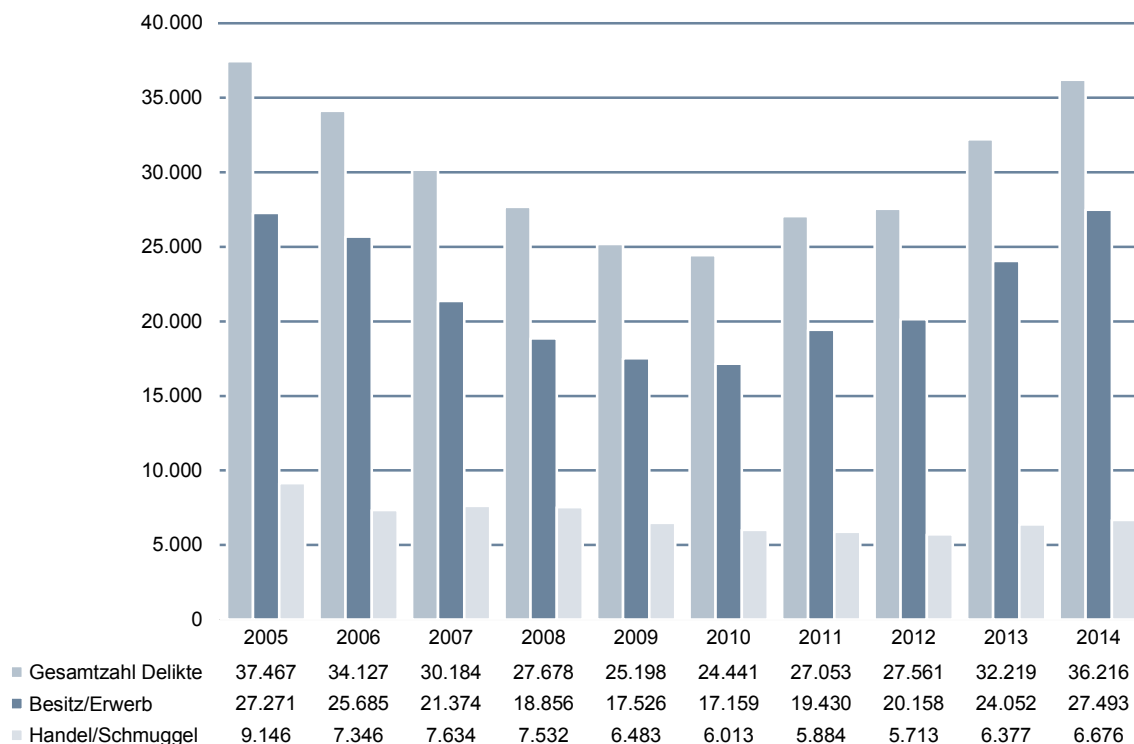
	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>in %</b>
<b>Cannabis Besitz/Erwerb</b>	17.251	19.850	+15,1
<b>Cannabis Handel/Schmuggel</b>	3.963	4.310	+8,8
<b>Heroin Besitz/Erwerb</b>	648	643	-0,8
<b>Heroin Handel/Schmuggel</b>	296	245	-17,2
<b>Kokain Besitz/Erwerb</b>	849	828	-2,5
<b>Kokain Handel/Schmuggel</b>	532	486	-8,6
<b>LSD Besitz/Erwerb</b>	46	58	+26,1
<b>LSD Handel/Schmuggel</b>	13	14	+7,7
<b>Amphetamin Besitz/Erwerb</b>	2.836	3.492	+23,1
<b>Amphetamin Handel/Schmuggel</b>	761	825	+8,4
<b>Ecstasy Besitz/Erwerb</b>	883	1.009	+14,3
<b>Ecstasy Handel/Schmuggel</b>	379	361	-4,7
<b>Sonstige BtM Besitz/Erwerb</b>	1.539	1.613	+4,8
<b>Sonstige BtM Handel/Schmuggel</b>	433	435	+0,5

<sup>33</sup> Quelle: POLAS.

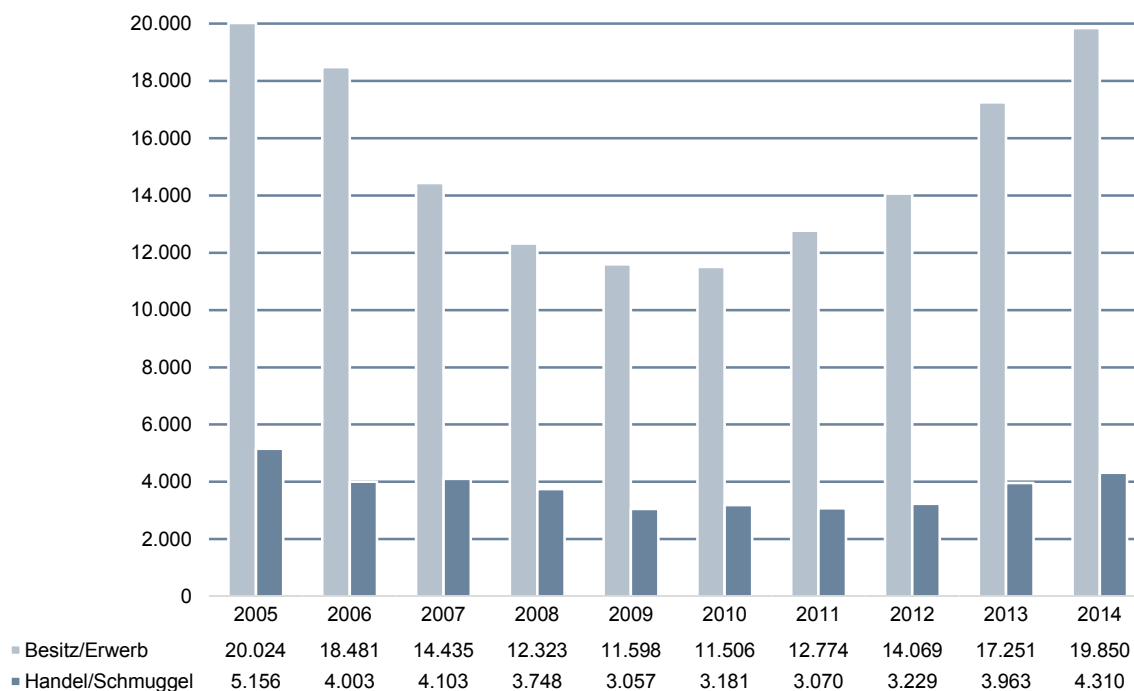
# ANLAGEN

## ZEHN-JAHRESVERGLEICHE

### 12 | DELIKTE GESAMT

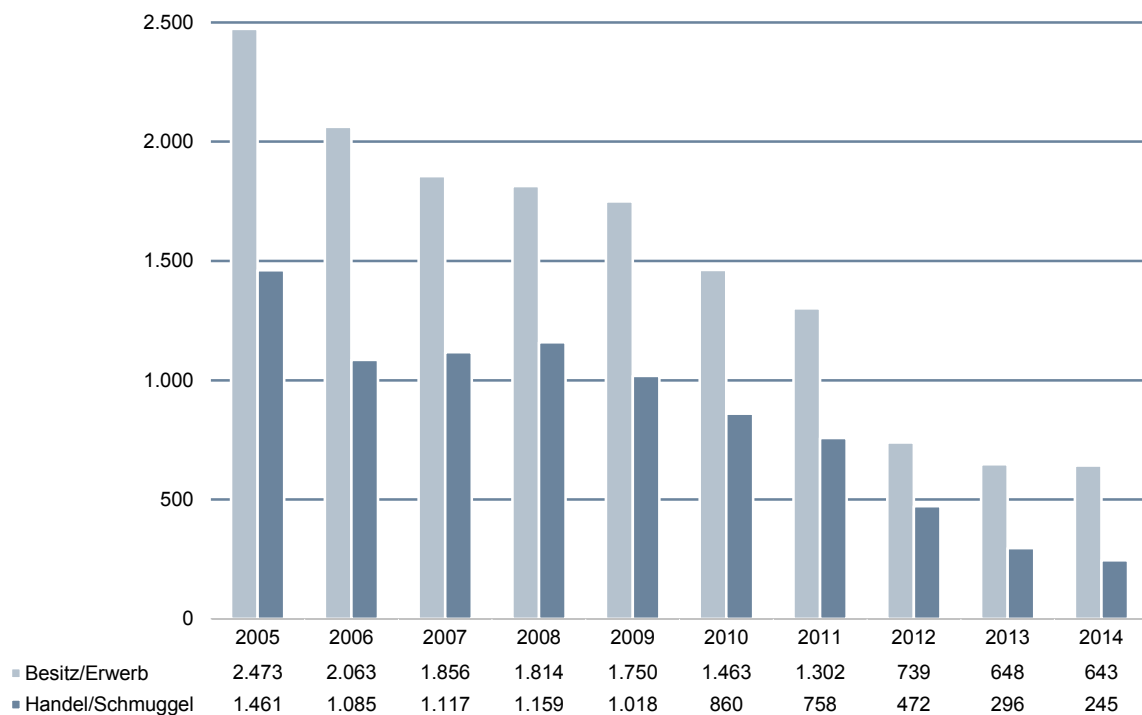


### 13 | DELIKTE CANNABIS

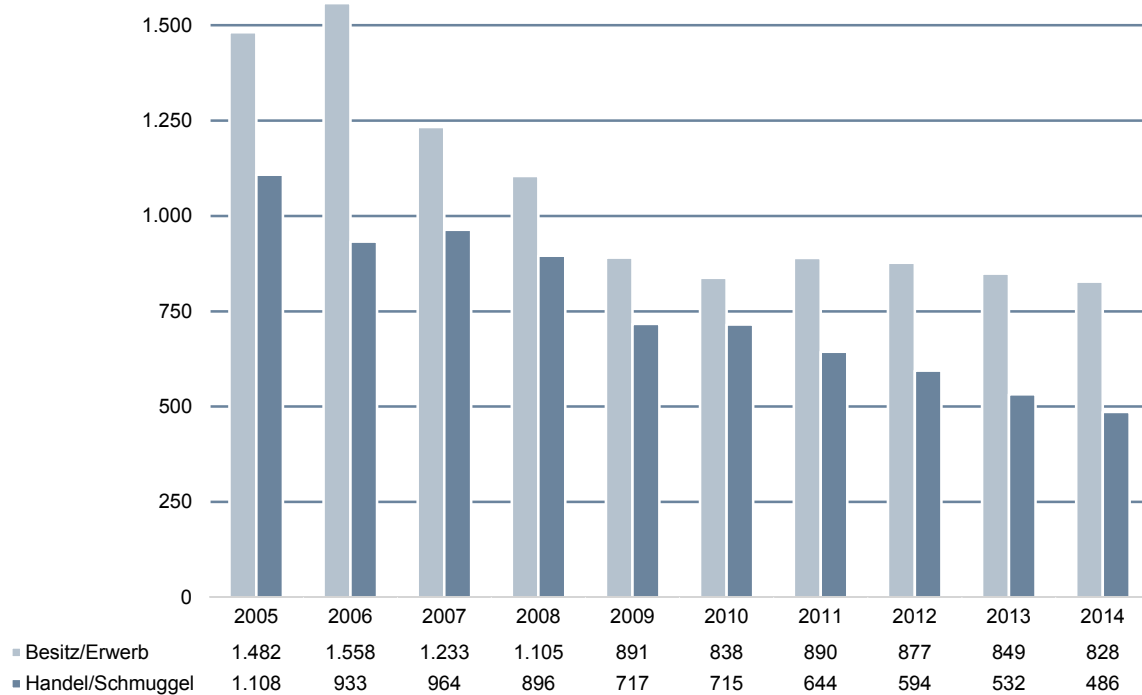




## 14 | DELIKTE HEROIN

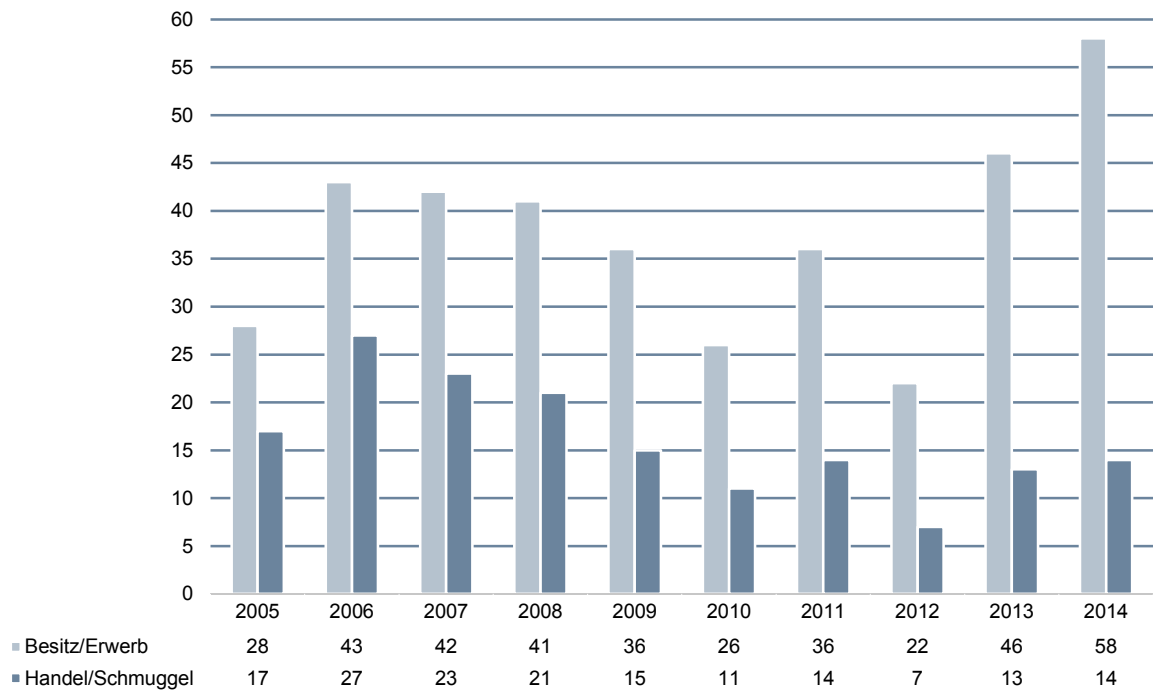


## 15 | DELIKTE KOKAIN

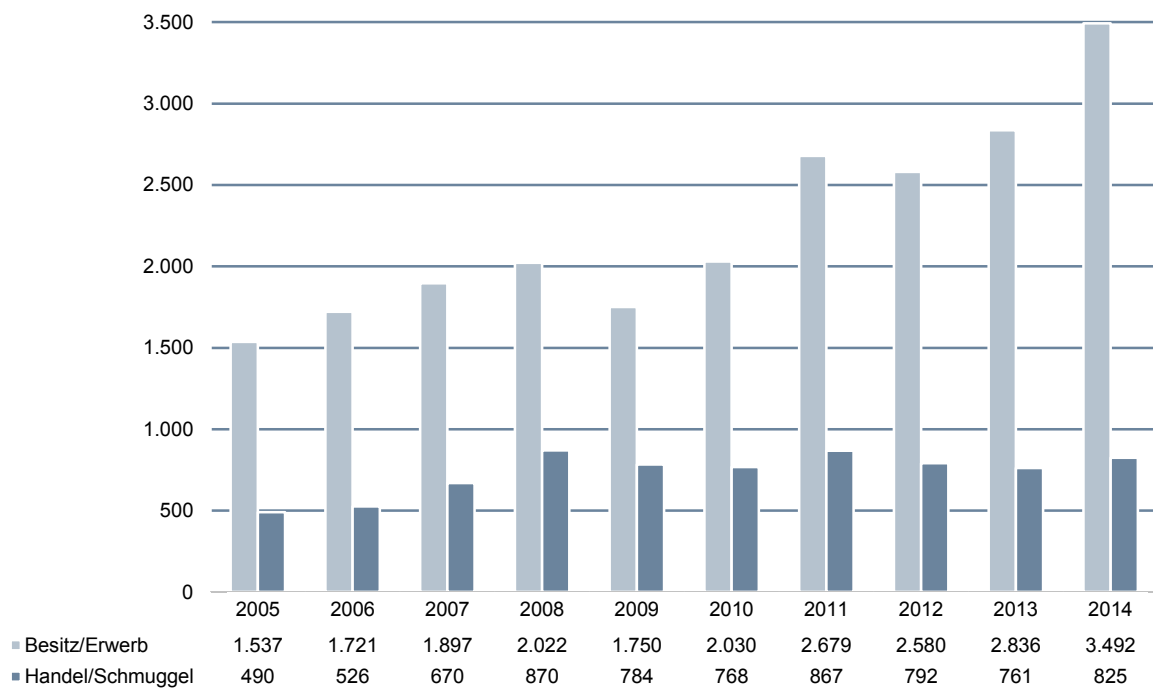


# ANLAGEN

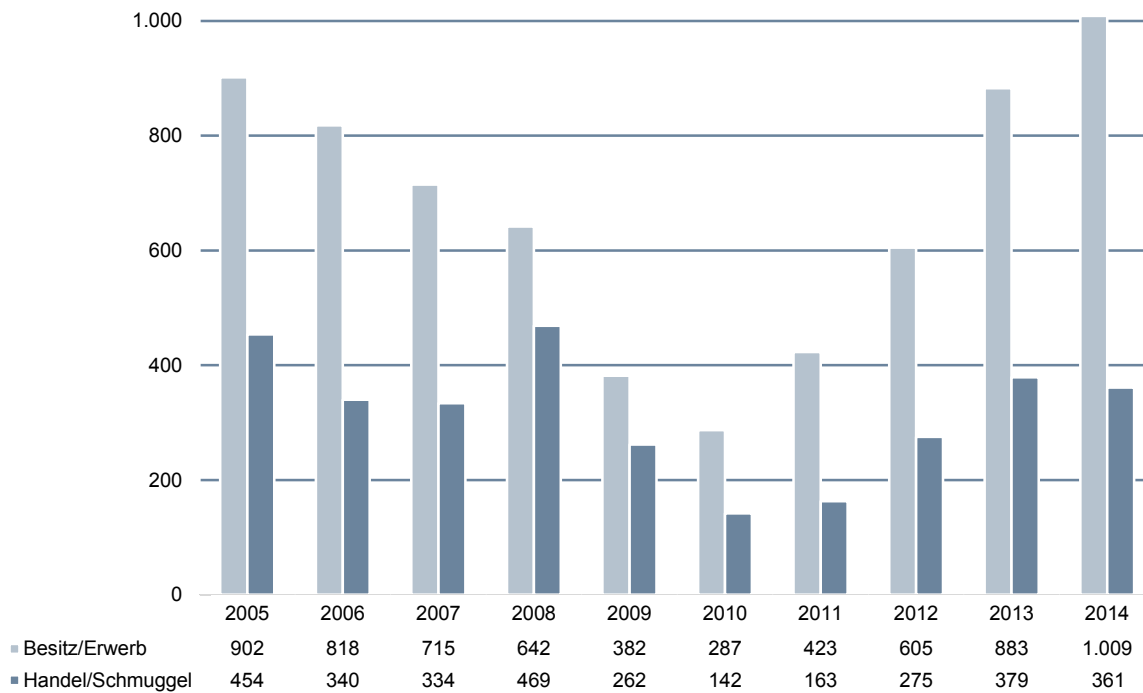
## 16 | DELIKTE LSD



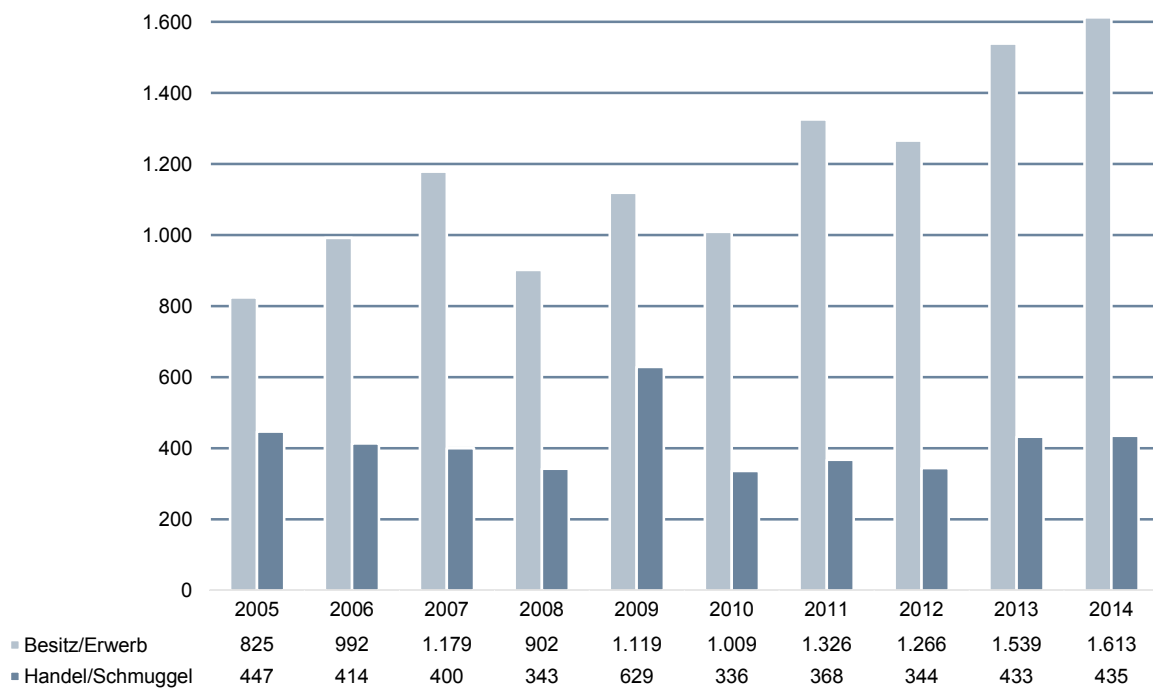
## 17 | DELIKTE AMPHETAMIN



## 18 | DELIKTE ECSTASY



## 19 | DELIKTE SONSTIGE BETÄUBUNGSMITTEL



# ANLAGEN

## TATVERDÄCHTIGE<sup>34</sup>

### 20 | TATVERDÄCHTIGE GESAMT

	2013	2014	in %
<b>TV gesamt</b>	26.961	29.299	+8,7
<b>Besitz/Erwerb</b>	21.000	23.576	+12,3
<b>Handel/Schmuggel</b>	6.061	6.040	-0,3
<b>Beschaffungsdelikte</b>	224	250	+11,6

### 21 | TATVERDÄCHTIGE NACH RAUSCHGIFTARTEN

	2013	2014	in %
<b>Cannabis Besitz/Erwerb</b>	15.514	17.430	+12,4
<b>Cannabis Handel/Schmuggel</b>	3.783	4.018	+6,2
<b>Heroin Besitz/Erwerb</b>	590	556	-5,8
<b>Heroin Handel/Schmuggel</b>	310	237	-23,5
<b>Kokain Besitz/Erwerb</b>	812	788	-3,0
<b>Kokain Handel/Schmuggel</b>	560	459	-18,0
<b>LSD Besitz/Erwerb</b>	44	60	+36,4
<b>LSD Handel/Schmuggel</b>	13	14	+7,7
<b>Amphetamin Besitz/Erwerb</b>	2.628	3.219	+22,5
<b>Amphetamin Handel/Schmuggel</b>	740	796	+7,6
<b>Ecstasy Besitz/Erwerb</b>	838	969	+15,6
<b>Ecstasy Handel/Schmuggel</b>	361	331	-8,3
<b>Sonstige BtM Besitz/Erwerb</b>	1.375	1.477	+7,4
<b>Sonstige BtM Handel/Schmuggel</b>	439	393	-10,5

### 22 | TATVERDÄCHTIGE NACH ALTERSGRUPPEN UND RAUSCHGIFTARTEN

	2013	2014	in %
<b>Erwachsene</b>	17.289	18.008	+4,2
<b>Heranwachsende</b>	5.384	6.122	+13,7
<b>Jugendliche</b>	4.186	4.984	+19,1
<b>Kinder</b>	102	185	+81,4

<sup>34</sup> Durch eine differenziertere Recherche seit 2014 bei den Tatverdächtigen kann es bei den Zahlen der einzelnen Drogenarten 2013 zu Abweichungen gegenüber dem Jahresbericht 2013 kommen.

## 23 | ERWACHSENE NACH RAUSCHGIFTARTEN

	2013	2014	in %
<b>Cannabis Besitz/Erwerb</b>	8.665	9.410	+8,6
<b>Cannabis Handel/Schmuggel</b>	2.002	1.859	-7,1
<b>Heroin Besitz/Erwerb</b>	565	534	-5,5
<b>Heroin Handel/Schmuggel</b>	299	232	-22,4
<b>Kokain Besitz/Erwerb</b>	724	705	-2,6
<b>Kokain Handel/Schmuggel</b>	525	431	-17,9
<b>LSD Besitz/Erwerb</b>	35	45	+28,6
<b>LSD Handel/Schmuggel</b>	8	11	+37,5
<b>Amphetamin Besitz/Erwerb</b>	2.024	2.411	+19,1
<b>Amphetamin</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	587	620	+5,6
<b>Ecstasy Besitz/Erwerb</b>	489	538	+10,0
<b>Ecstasy Handel/Schmuggel</b>	205	147	-28,3
<b>Sonstige BtM Besitz/Erwerb</b>	1.058	1.165	+10,1
<b>Sonstige BtM</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	350	289	-17,4

## 24 | HERANWACHSENDE NACH RAUSCHGIFTARTEN

	2013	2014	in %
<b>Cannabis Besitz/Erwerb</b>	3.593	4.102	+14,2
<b>Cannabis Handel/Schmuggel</b>	934	1.083	+16,0
<b>Heroin Besitz/Erwerb</b>	23	21	-8,7
<b>Heroin Handel/Schmuggel</b>	9	5	-44,4
<b>Kokain Besitz/Erwerb</b>	70	66	-5,7
<b>Kokain Handel/Schmuggel</b>	25	21	-16,0
<b>LSD Besitz/Erwerb</b>	9	9	+/-0
<b>LSD Handel/Schmuggel</b>	3	1	-66,7
<b>Amphetamin Besitz/Erwerb</b>	460	628	+36,5
<b>Amphetamin</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	108	130	+20,4
<b>Ecstasy Besitz/Erwerb</b>	259	304	+17,4
<b>Ecstasy Handel/Schmuggel</b>	109	116	+6,4
<b>Sonstige BtM Besitz/Erwerb</b>	170	186	+9,4
<b>Sonstige BtM</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	47	46	-2,1

# ANLAGEN

## 25 | JUGENDLICHE NACH RAUSCHGIFTARTEN

	2013	2014	in %
<b>Cannabis Besitz/Erwerb</b>	3.179	3.763	+18,4
<b>Cannabis Handel/Schmuggel</b>	827	1.055	+27,6
<b>Heroin Besitz/Erwerb</b>	2	1	-50,0
<b>Heroin Handel/Schmuggel</b>	2	0	-100,0
<b>Kokain Besitz/Erwerb</b>	18	16	-11,1
<b>Kokain Handel/Schmuggel</b>	10	7	-30,0
<b>LSD Besitz/Erwerb</b>	0	6	+600,0
<b>LSD Handel/Schmuggel</b>	2	2	+/-0
<b>Amphetamin Besitz/Erwerb</b>	142	175	+23,2
<b>Amphetamin</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	45	46	+2,2
<b>Ecstasy Besitz/Erwerb</b>	88	122	+38,6
<b>Ecstasy Handel/Schmuggel</b>	46	67	+45,7
<b>Sonstige BtM Besitz/Erwerb</b>	144	124	-13,9
<b>Sonstige BtM</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	41	56	+36,6

## 26 | KINDER NACH RAUSCHGIFTARTEN

	2013	2014	+ / -
<b>Cannabis Besitz/Erwerb</b>	77	155	+78
<b>Cannabis Handel/Schmuggel</b>	20	21	+1
<b>Heroin Besitz/Erwerb</b>	0	0	+/-0
<b>Heroin Handel/Schmuggel</b>	0	0	+/-0
<b>Kokain Besitz/Erwerb</b>	0	1	+1
<b>Kokain Handel/Schmuggel</b>	0	0	+/-0
<b>LSD Besitz/Erwerb</b>	0	0	+/-0
<b>LSD Handel/Schmuggel</b>	0	0	+/-0
<b>Amphetamin Besitz/Erwerb</b>	2	5	+3
<b>Amphetamin</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	0	0	+/-0
<b>Ecstasy Besitz/Erwerb</b>	2	5	+3
<b>Ecstasy Handel/Schmuggel</b>	1	1	+/-0
<b>Sonstige BtM Besitz/Erwerb</b>	3	2	-1
<b>Sonstige BtM</b>			
<b>Handel/Schmuggel</b>	1	2	+1

AUSLÄNDERBETEILIGUNG<sup>35</sup>

## 27 | AUSLÄNDISCHE TATVERDÄCHTIGE GESAMT

	2013	2014	in %
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	26.961	29.299	+8,7
Ausländische TV	6.848	7.711	+12,6
Ausländeranteil in %	25,4	26,3	+0,9-Punkte

## 28 | AUSLÄNDISCHE TATVERDÄCHTIGE NACH DELIKTSARTEN

<b>Besitz/Erwerb</b>	2013	2014	in %
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	21.000	23.576	+12,3
Ausländische TV	5.222	6.125	+17,3
Ausländeranteil in %	24,9	26,0	+1,1-Punkte

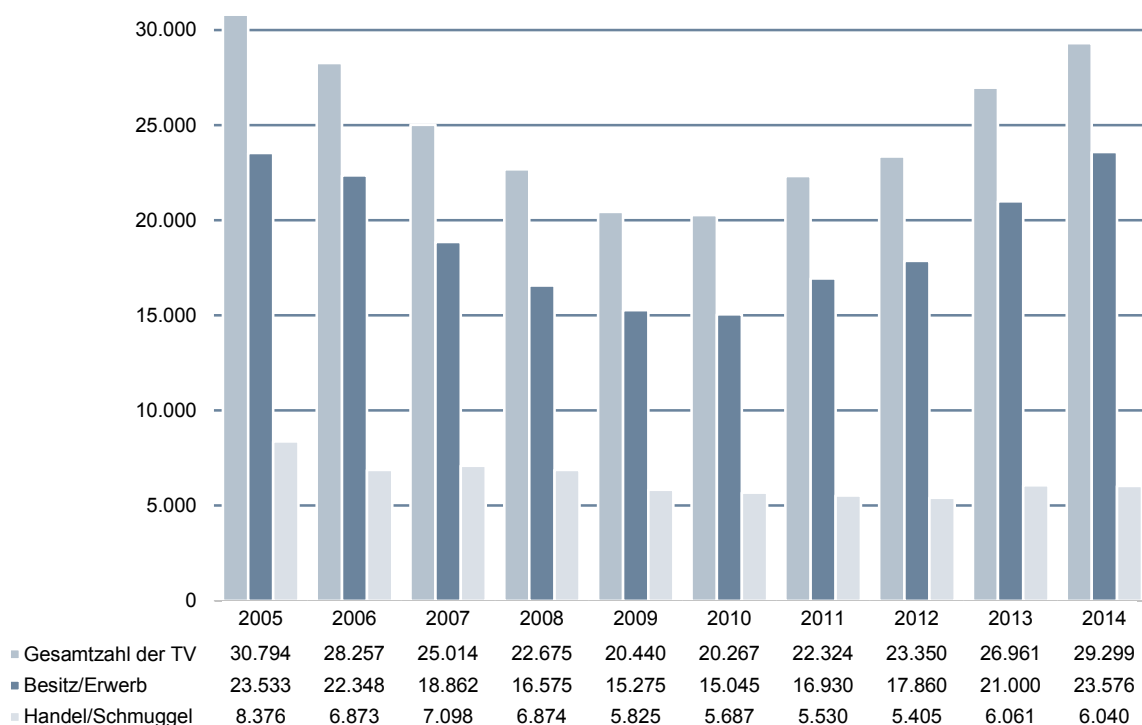
<b>Handel/Schmuggel</b>	2013	2014	in %
<b>Tatverdächtige gesamt</b>	6.061	6.040	-0,3
Ausländische TV	1.689	1.709	+1,2
Ausländeranteil in %	27,9	28,3	+0,4-Punkte

<sup>35</sup> Quelle: PKS.

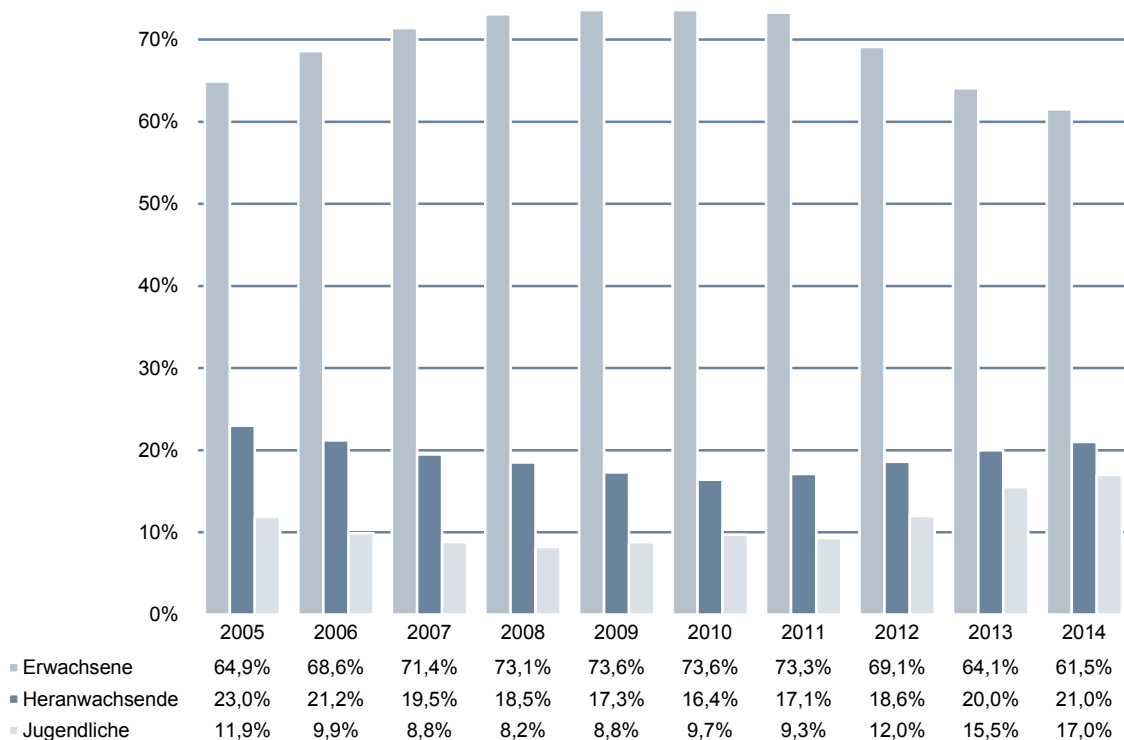
# ANLAGEN

## ZEHN-JAHRESVERGLEICHE

### 29 | TATVERDÄCHTIGE GESAMT

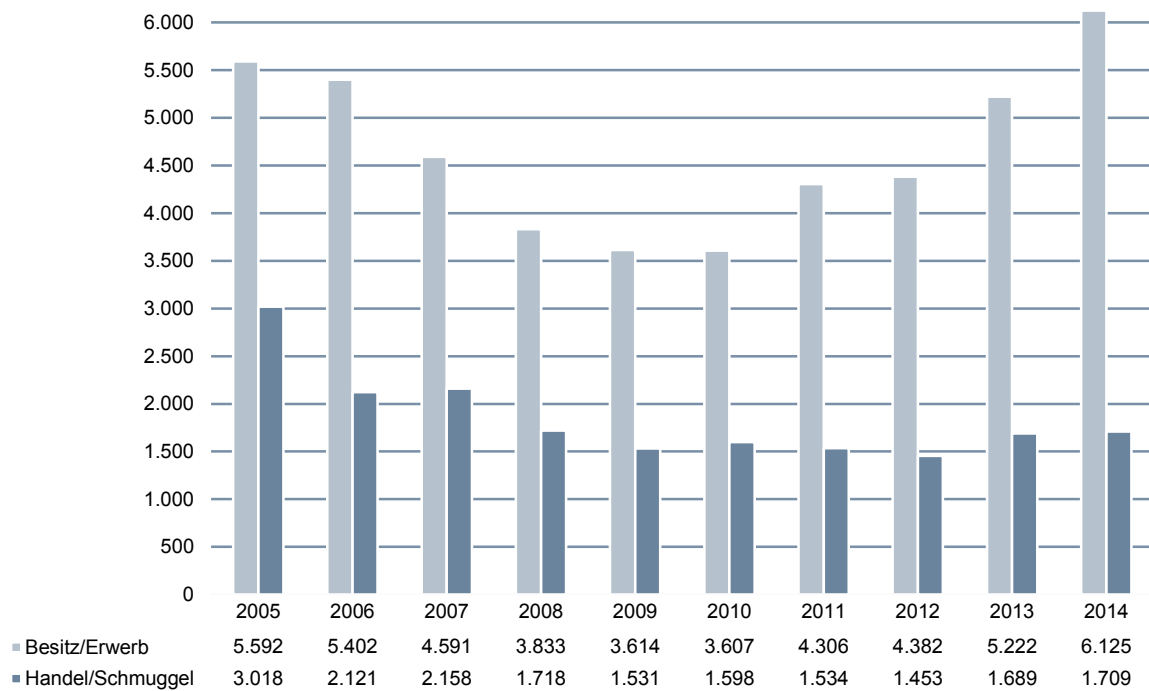


### 30 | TATVERDÄCHTIGE NACH ALTERSGRUPPEN





## 31 | NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE



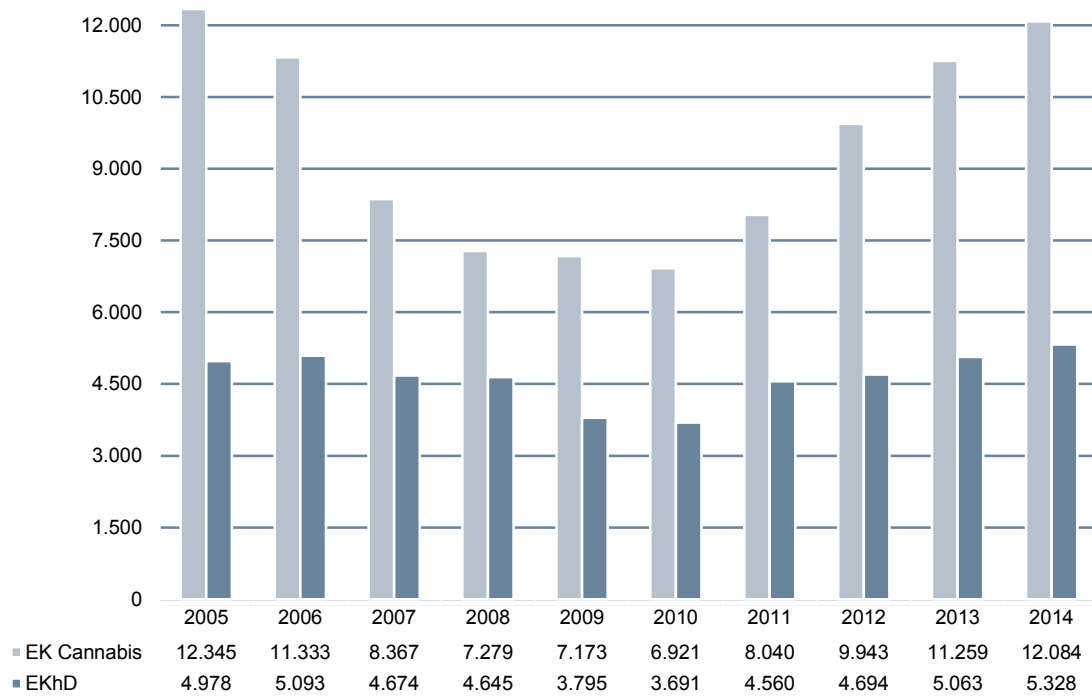
# ANLAGEN

## 32 | ERSTAUFFÄLLIGE KONSUMENTEN RAUSCHGIFT<sup>36</sup>

	Gesamt	Erwachsene	Heranw.	Jugendliche	Kinder
<b>Cannabis</b>					
2013	11.259	5.757	2.826	2.614	62
2014	12.084	6.063	3.021	2.880	120
in %	+7,3	+5,3	+6,9	+10,2	+93,5
<b>EKhD gesamt</b>					
2013	5.063	3.751	945	361	6
2014	5.328	3.968	999	348	13
in %	+5,2	+5,8	+5,7	-3,6	+116,7
<b>Heroin</b>					
2013	256	236	17	3	0
2014	250	234	16	0	0
in %	-2,3	-0,8	-5,9	-100,0	+/-0
<b>Kokain</b>					
2013	643	573	57	13	0
2014	602	534	59	9	0
in %	-6,4	-6,8	+3,5	-30,8	+/-0
<b>LSD</b>					
2013	68	53	13	2	0
2014	88	64	19	5	0
in %	+29,4	+20,8	+46,2	+150,0	+/-0
<b>Amphetamin</b>					
2013	2.230	1.647	444	137	2
2014	2.556	1.869	521	160	6
in %	+14,6	+13,5	+17,3	+16,8	+200,0
<b>Ecstasy</b>					
2013	823	476	264	81	2
2014	836	500	246	85	5
in %	+1,6	+5,0	-6,8	+4,9	+150,0
<b>Sonstige</b>					
2013	1.008	766	150	90	2
2014	996	767	138	89	2
in %	-1,2	+0,1	-8,0	-1,1	+/-0

<sup>36</sup> Quelle: POLAS.

## 33 | ERSTKONSUMENTEN DROGEN



# ANLAGEN

## 34 | SICHERSTELLUNGSFÄLLE / -MENGE

### FÄLLE

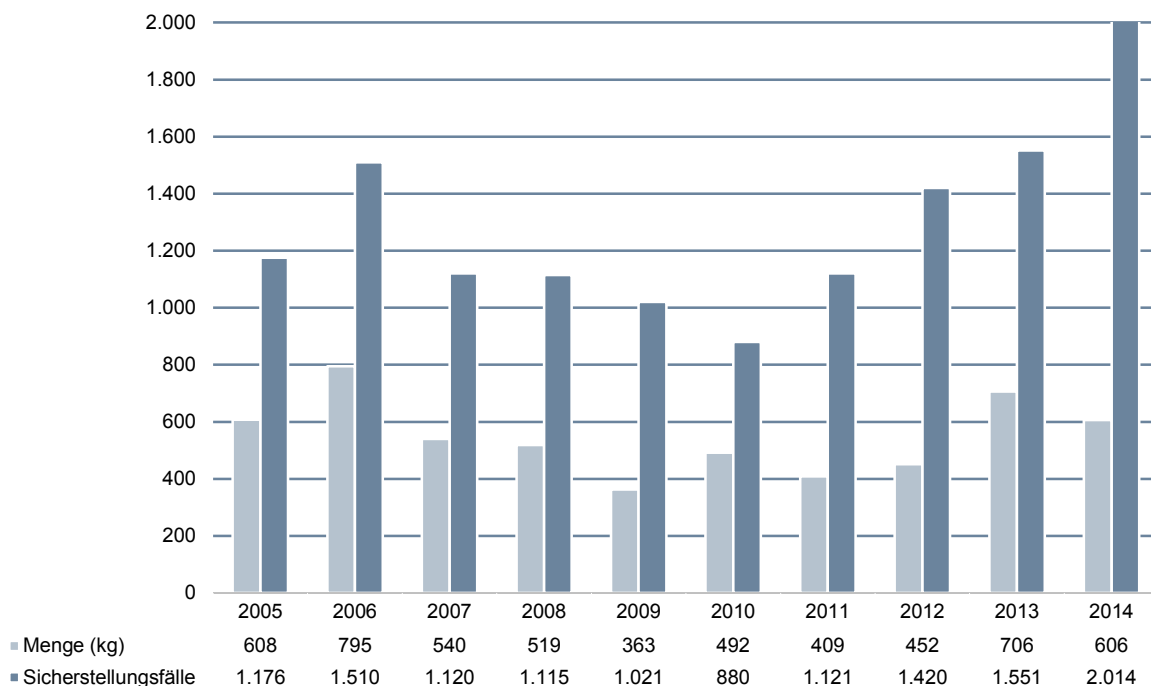
	Cannabis	Heroin	Kokain	LSD	Amphetam.	Ecstasy
<b>2013</b>	1.551	121	224	35	888	316
<b>2014</b>	2.014	131	213	52	959	349
<b>in %</b>	+29,9	+8,3	-4,9	+48,6	+8,0	+10,4

### MENGE

	Cannabis/kg	Heroin/kg	Kokain/kg <sup>37</sup>	LSD/KE	Amph./kg <sup>38</sup>	Ecstasy/KE <sup>39</sup>
<b>2013</b>	705,8	18,5	154,9	2.438	229,5	231.085
<b>2014</b>	606,0	40,3	38,5	17.210	104,3	34.067
<b>in %</b>	-14,1	+117,8	-75,1	+605,9	-54,6	-85,3

## 10-JAHRESVERGLEICHE

### 35 | SICHERSTELLUNGSFÄLLE / -MENGE CANNABIS



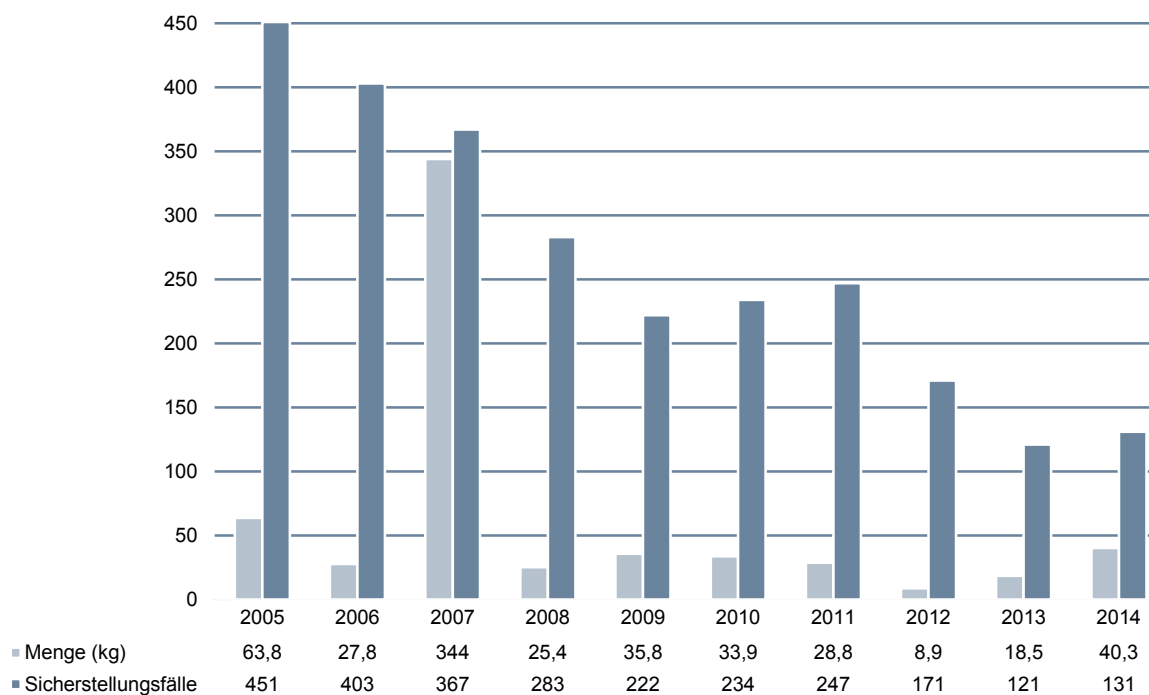
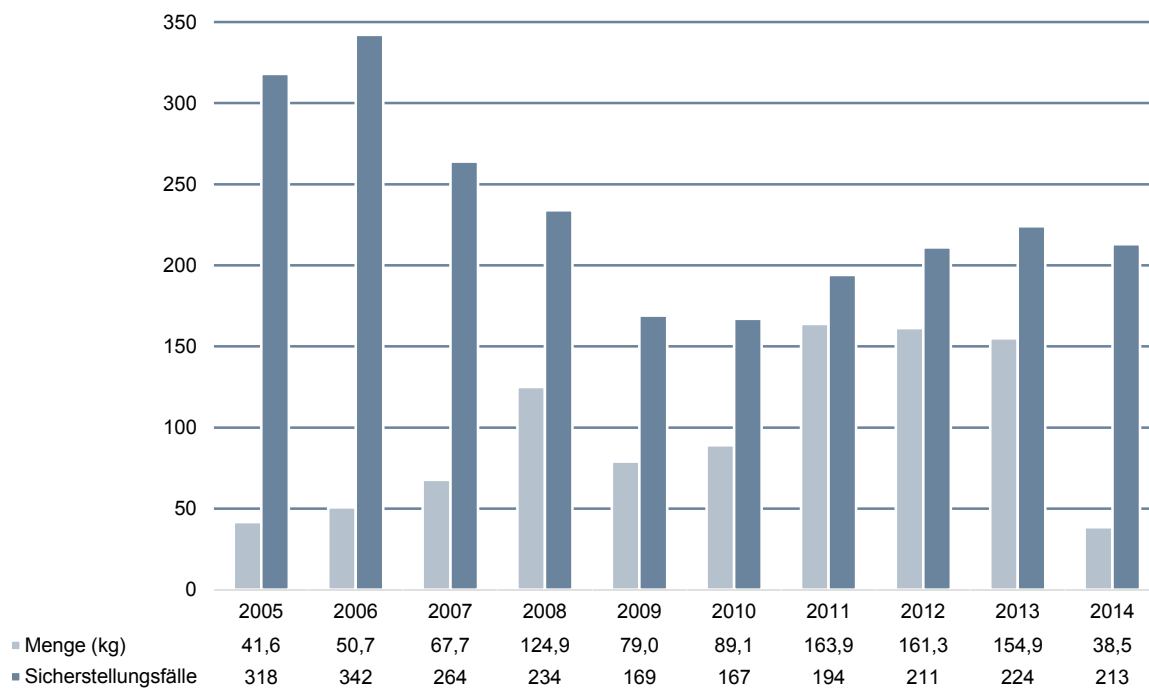
<sup>37</sup> 2012 Grobssicherstellung von ca. 120 kg Kokain durch die GER Stuttgart.

2013 Grobssicherstellung von ca. 130 kg Kokain durch die GER Stuttgart.

<sup>38</sup> 2013 Grobssicherstellung von ca. 150 kg Amphetamin durch das PP Mannheim.

2014 Grobssicherstellung von ca. 25 kg Amphetamin durch die GER Karlsruhe.

<sup>39</sup> 2013 Grobssicherstellung durch den Fahndungsdienst des APrev Walldorf mit ca. 204.000 KE.

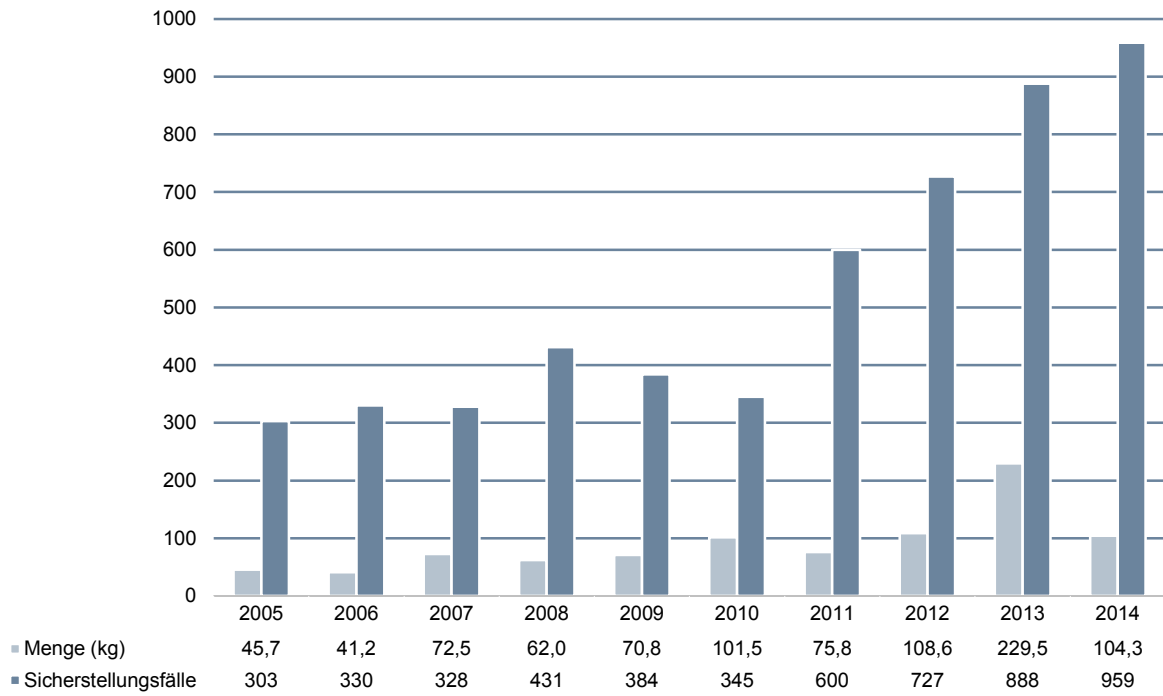
36 | SICHERSTELLUNGSFÄLLE / -MENGE HEROIN<sup>40</sup>37 | SICHERSTELLUNGSFÄLLE / -MENGE KOKAIN<sup>41</sup>

<sup>40</sup> 2007 Grob­ sicher­ stellung von ca. 300 kg Heroin durch die PD Ulm.

<sup>41</sup> 2008 bis 2013 Grob­ sicher­ stellungen zwischen 18 kg bis 130 kg Kokain.

# ANLAGEN

## 38 | SICHERSTELLUNGSFÄLLE / -MENGE AMPHETAMIN<sup>42</sup>



<sup>42</sup> 2013 Großsicherstellung von ca. 150 kg Amphetamin durch das PP Mannheim.  
2014 Großsicherstellung von ca. 25 kg Amphetamin durch die GER Karlsruhe.

## 39 | SICHERSTELLUNGSFÄLLE / -MENGE LSD

LSD	Fälle	Menge
2005	24	976
2006	27	5.021
2007	31	1.179
2008	25	1.489
2009	27	6.352
2010	21	626
2011	34	2.793
2012	32	2.000
2013	35	2.438
2014	52	17.210

## 40 | SICHERSTELLUNGSFÄLLE / -MENGE ECSTASY

Ecstasy	Fälle	Menge
2005	214	185.645
2006	208	106.111
2007	172	62.939
2008	199	57.391
2009	129	20.016
2010	76	31.767
2011	99	38.276
2012	242	25.207
2013	316	231.085
2014	349	34.067

# ANLAGEN

## 41 | RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE<sup>43</sup>

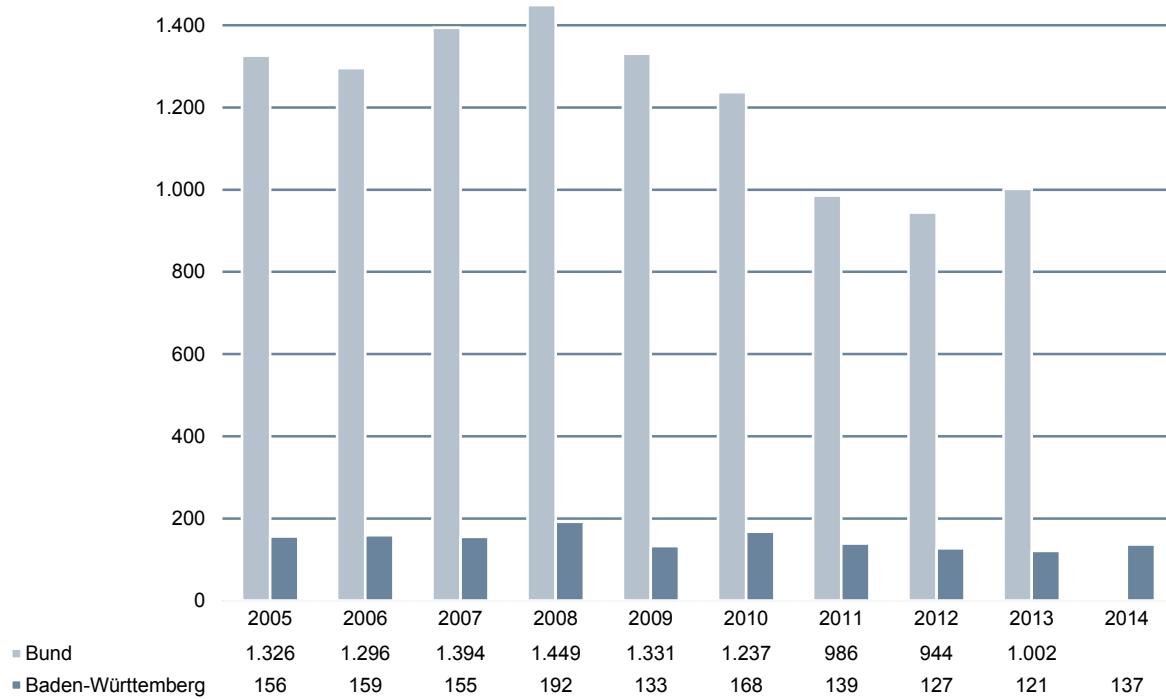
	2013	2014	in %
<b>Gesamt</b>	<b>121</b>	<b>137</b>	<b>+13,2</b>
Aussiedler	28	27	-3,6
Ausländer	18	22	+22,2
Selbsttötung	4	8	+100
Einstieg mit harten Drogen	55	72	+30,9
Einstieg mit Cannabis	15	6	-60,0
Durchschnittsalter	37,0	36,3	-

## 42 | TODESURSACHEN

Todesursachen	2013			2014		
	ges.	männlich	weiblich	ges.	männlich	weiblich
<b>Überdosis von</b>						
Heroin	36	33	3	28	27	1
Heroin i.V.m. sonstigen Drogen	12	12	0	26	24	2
Kokain	0	0	0	2	2	0
Kokain i.V.m. sonstigen Drogen	7	5	2	8	7	1
Amphetamin	1	1	0	1	1	0
Amphetamin i.V.m. sonstigen Drogen	9	6	3	8	6	2
Ecstasy	0	0	0	0	0	0
Ecstasy i.V.m. sonstigen Drogen	0	0	0	0	0	0
<b>Substitutionsmittel</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
davon Methadon/Polamidon	8	6	2	5	5	0
davon Subutex	0	0	0	2	0	2
<b>Substitutionsmittel i.V.m. sonstigen Drogen</b>	<b>30</b>	<b>22</b>	<b>8</b>	<b>33</b>	<b>25</b>	<b>8</b>
davon Methadon/Polamidon	26	18	8	25	21	4
davon Subutex	4	4	0	8	4	4
Sonstige BtM/Drogenart nicht bekannt	4	2	2	3	3	0
Suizid	4	3	1	8	7	1
Langzeitschäden	9	7	2	10	8	2
Unfall/Sonstige	1	1	0	3	3	0
<b>Gesamt</b>	<b>121</b>	<b>98</b>	<b>23</b>	<b>137</b>	<b>121</b>	<b>16</b>
<b>Maßnahmen</b>						
Chemisch-toxikologisches Gutachten	71	56	15	57	49	8
Obduktion	41	33	8	27	23	4
<b>Feststellungen</b>						
HIV	6	3	3	6	6	0
Hepatitis	18	14	4	21	19	2

<sup>43</sup> Die Rauschgift-Todesfälle sind der FDR bzw. dem KPMD entnommen.

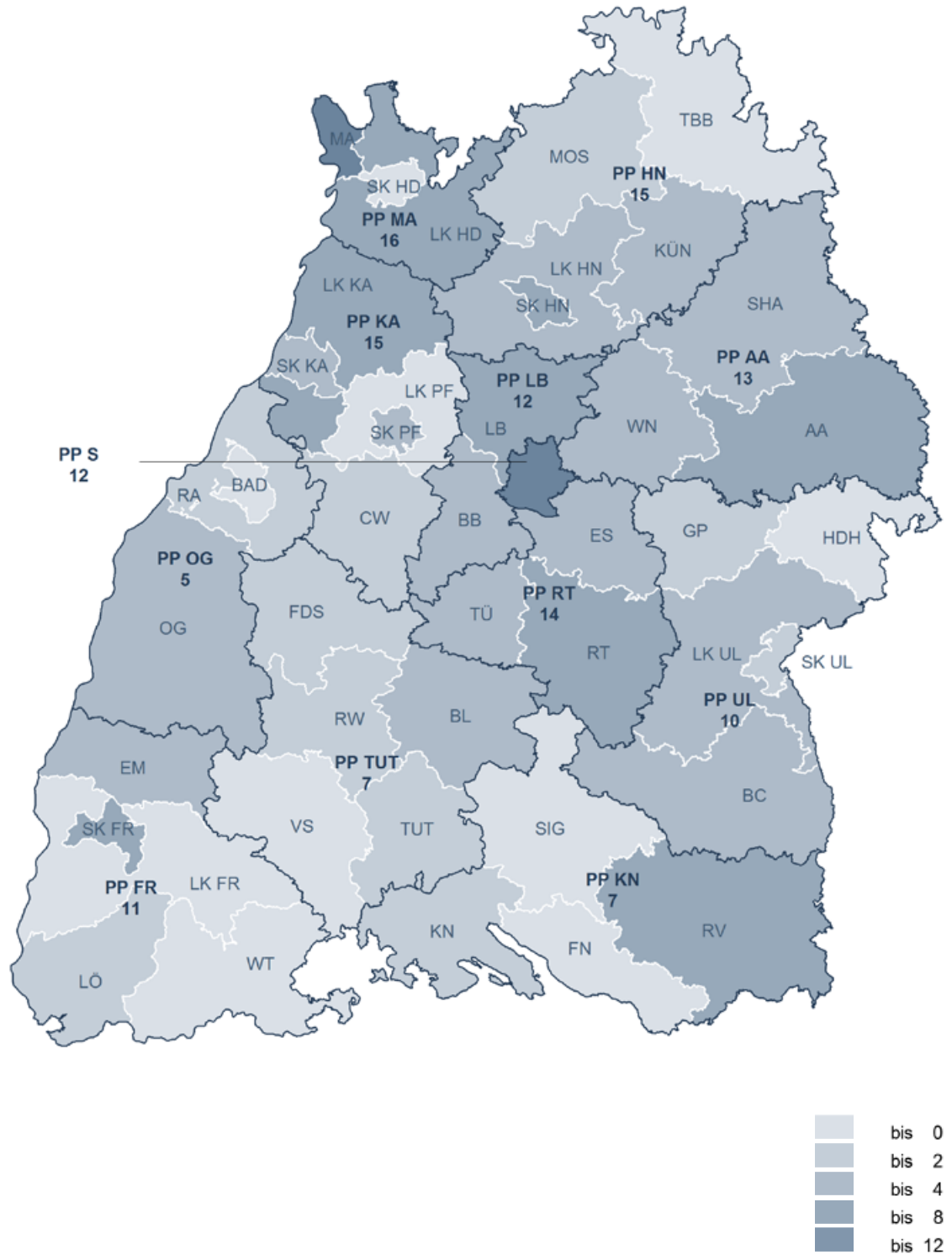


43 | RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE IM BUND- / LANDESVERGLEICH<sup>44</sup>

<sup>44</sup> Bundeszahlen für das Jahr 2014 liegen noch nicht vor.

# ANLAGEN

## 44 | RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE REGIONALE VERTEILUNG



## RAUSCHGIFT-TODESFÄLLE

## 45 | VERGLEICH ZUM VORJAHR

Rauschgift-Todesfälle	Jahr		Zu-/Abnahme
	2013	2014	absolut
<b>Land Baden-Württemberg</b>	<b>121</b>	<b>137</b>	<b>+16</b>
<b>Polizeipräsidium Aalen</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>+1</b>
Aalen	4	5	+1
Schwäbisch Hall	4	4	+/-0
Waiblingen	4	4	+/-0
<b>Polizeipräsidium Freiburg</b>	<b>20</b>	<b>11</b>	<b>-9</b>
Freiburg	10	6	-4
Emmendingen	3	4	+1
Lörrach	6	1	-5
Waldshut-Tiengen	1	0	-1
<b>Polizeipräsidium Heilbronn</b>	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>+6</b>
Heilbronn	6	11	+5
Künzelsau	1	3	+2
Mosbach	2	1	-1
Tauberbischofsheim	0	0	+/-0
<b>Polizeipräsidium Karlsruhe</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>+3</b>
Karlsruhe	6	10	+4
Calw	1	1	+/-0
Pforzheim	5	4	-1
<b>Polizeipräsidium Konstanz</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>-4</b>
Konstanz	1	1	+/-0
Friedrichshafen	3	0	-3
Ravensburg	4	6	+2
Sigmaringen	3	0	-3
<b>Polizeipräsidium Ludwigsburg</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>+1</b>
Ludwigsburg	10	8	-2
Böblingen	1	4	+3
<b>Polizeipräsidium Mannheim</b>	<b>10</b>	<b>16</b>	<b>+6</b>
Mannheim	8	11	+3
Heidelberg	2	5	+3
<b>Polizeipräsidium Offenburg</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>+/-0</b>
Offenburg	4	4	+/-0
Rastatt/Baden-Baden	1	1	+/-0
<b>Polizeipräsidium Reutlingen</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>+6</b>
Reutlingen	1	6	+5
Esslingen	4	4	+/-0
Tübingen	3	4	+1
<b>Polizeipräsidium Stuttgart</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>+/-0</b>
<b>Polizeipräsidium Tuttlingen</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>+2</b>
Tuttlingen	1	1	+/-0
Balingen	0	3	+3
Freudenstadt	1	2	+1
Rottweil	1	1	+/-0
Villingen-Schwenningen	2	0	-2

# ANLAGEN

Rauschgift-Todesfälle	Jahr		Zu-/Abnahme
	2013	2014	absolut
<b>Polizeipräsidium Ulm</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>+4</b>
Ulm	1	5	+4
Biberach	2	4	+2
Göppingen	2	1	-1
Heidenheim	1	0	-1

## 46 | DROGEN IM STRASSENVERKEHR

	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Verkehrsunfälle</b>	376	387	353	411	373
<b>Getötete</b>	6	10	6	2	3
<b>Schwerverletzte</b>	59	54	56	50	57
<b>Leichtverletzte</b>	136	143	141	141	121

## 47 | VERMÖGENSABSCHÖPFUNG

Vermögensabschöpfungen	2013	2014	in %	durchschnittlich in Euro pro Fall
Sicherung in Euro	5.695.072	1.834.989	-67,8	3.150

## **ANSPRECHPARTNER**

### **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Telefon 0711 5401-2012 und -3012

Fax 0711 5401-1012

E-Mail [stuttgart.lka.oe@polizei.bwl.de](mailto:stuttgart.lka.oe@polizei.bwl.de)



# IMPRESSUM

## **RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT JAHRESBERICHT 2014**

### **HERAUSGEBER**

Landeskriminalamt Baden-Württemberg  
Taubenheimstraße 85  
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0  
Fax 0711 5401-3355  
E-Mail [stuttgart.lka@polizei.bwl.de](mailto:stuttgart.lka@polizei.bwl.de)  
Internet [www.lka-bw.de](http://www.lka-bw.de)

### **GESTALTUNG**

Liane Köhnlein, LKA BW

### **DRUCK**

e.kurz + co, Stuttgart

Nachdruck und Vervielfältigung von Text und Bildern sowie Verbreitung über elektronische Medien, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

### **BILDQUELLEN**

LKA BW, fotolia.com

© LKA BW, 2015

*Diese Informationsschrift wird im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben.*

*Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.*

*Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.*

*Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.*

*Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.*

*Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.*

*Erlaubt ist jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.*



2014

